

RATHAUS

REPORT



Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

Dezember | 2019 | Jahrgang: 34 | Nr. 407



MONATSMAGAZIN



**Wir wünschen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest
und einen guten Start in das Jahr 2020!**

// Foto: Veranstaltungsforum

SITZUNGEN

Haushaltsberatungen
haben begonnen

Seite 7

SITZUNGEN

Lichtkunst
kommt in die Stadt

Seite 10

RATHAUS

Positionspapier für
den Klimaschutz

Seite 14

RATHAUS

Große Bürgerbeteiligung
beim VEP

Seite 15

VERANSTALTUNGEN

Bibliothek: Vortrag
über die Kurden

Seite 18

Inhalt

Rubriken:

- Informationen 2
- Grußwort 3
- Kurzmeldungen 4
- Fraktionen 5
- Sitzungen 7
- Rathaus 11
- Veranstaltungen 18
- Leben in Bruck 21
- Jubilare 22
- Stellenanzeigen 23

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstenfeldbruck mit Veranstaltungskalender

Herausgeber: Stadt Fürstenfeldbruck
V.i.S.d.P.:
Oberbürgermeister Erich Raff

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl,
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:
webredaktion@fuerstenfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Stadt Fürstenfeldbruck.

Die gewählte Schreibweise mit männlichen Bezeichnungen umfasst auch alle weiteren Bezeichnungen. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit verzichten wir auf die gesonderte Schreibweise.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeber. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:
w) design und events, Gordana Wuttke
Fürstenfeldbruck | www.w-designs.de

Druck: Kreisbote c/o DZ
Robert-Koch-Straße 1
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:
Martin Geier
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
Telefon: 08141 4001-78
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die
Ausgabe Januar 2020: 25. Dezember

Copyright:
ALLE VORHANDENEN INHALTE, FOTOS, LAYOUT UND DESIGN SIND URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT. JEGLICHE ENTNAHME, AUCH NUR AUSZUGSWEISE, IST NICHT GESTATTET. Alle Angaben ohne Gewähr

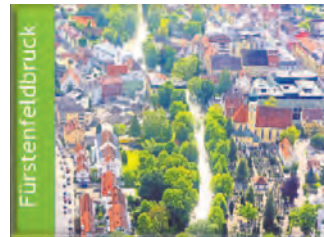


http://www.instagram.com/stadtffb

**NEU:
MAGNETE IM RATHAUS ERHÄLTlich**

Ob für den eigenen Kühlschrank, als kleines Geschenk für Freunde, Verwandte oder als Mitbringsel aus Bruck, ein Magnet ist immer etwas Schönes und zudem Nützliches. Gerade im Rahmen des Altstadtfestes kamen am Info-

Stand der Stadt immer wieder Nachfragen, ob die Stadt Magnete habe. Nun gibt es sie: Ab sofort sind sechs verschiedene Motive im Rathaus am Infotresen erhältlich. Der Stückpreis liegt bei preiswerten 2,50 Euro.



VERSCHIEBUNG DER ABFUHRTERMEINE FÜR RESTMÜLL UND BIOABFALL

WEIHNACHTEN

REGULÄRER ABFUHRTAG

Montag	23.12.2019
Dienstag	24.12.2019
Mittwoch	25.12.2019
Donnerstag	26.12.2019
Freitag	27.12.2019

FEIERTAGSREGELUNG

Samstag	21.12.2019
Montag	23.12.2019
Donnerstag	24.12.2019
Freitag	27.12.2019
Samstag	28.12.2019

NEUJAHR

REGULÄRER ABFUHRTAG

Montag	30.12.2019
Dienstag	31.12.2019
Mittwoch	01.01.2020
Donnerstag	02.01.2020
Freitag	03.01.2020

FEIERTAGSREGELUNG

keine Verschiebung
keine Verschiebung

Donnerstag	02.01.2020
Freitag	03.01.2020
Samstag	04.01.2020

HEILIG DREI KÖNIGE

REGULÄRER ABFUHRTAG

Montag	06.01.2020
Dienstag	07.01.2020
Mittwoch	08.01.2020
Donnerstag	09.01.2020
Freitag	10.01.2020

FEIERTAGSREGELUNG

Dienstag	07.01.2020
Mittwoch	08.01.2020
Donnerstag	09.01.2020
Freitag	10.01.2020
Samstag	11.01.2020

HABEN SIE ETWAS VERLOREN?

Auf der Internetseite der Stadt können Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de / Bürgerservice / Was erledige ich wo? / Fundsachen nachschauen, ob Ihr Gegenstand gefunden und inzwischen abgegeben worden ist.

Von der Online-Suche ausgeschlossen sind Schlüssel.

**„ESSBARE STADT“
WÄCHST UND GEDEIHT**

Bereits im April wurden nahe der Deichenstegbrücke für das Projekt „Essbare Stadt“ die ersten Obstbäume und Beerensträucher gepflanzt. Nun gibt es weitere: zwei Apfelbäume, eine Birne und eine Kirsche. Dazu zehn Beeren-

sträucher wie Aronia (bekannt als Superfood), Jonannis- und Himbeere.

Beim Pflanzen waren auch zwei Bewohnerinnen des Theresianums dabei, die im Sommer schon fleißig Beeren genascht haben.



CHRISTBAUMSAMMLUNG

Christbäume können zu den üblichen Öffnungszeiten am Großen Wertstoffhof abgegeben werden. Außerdem können sie von Donnerstag, 2. Januar, bis einschließlich Samstag, 11. Januar, jeweils Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr zusätzlich an folgenden Gartenabfallsammelstellen angeliefert werden: Frühlingstraße, Waldfriedhof, Tulpenstraße

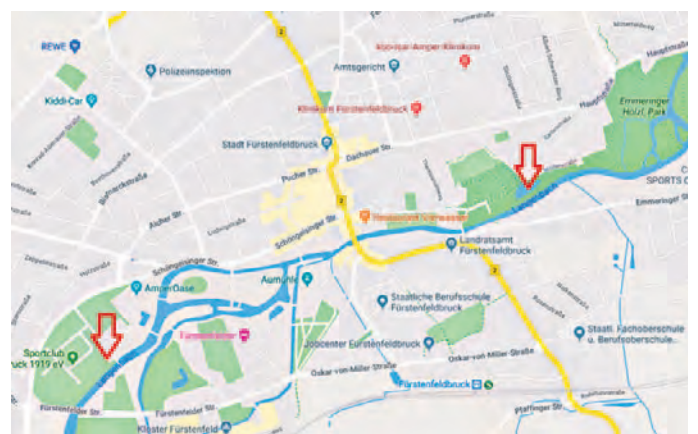
und Senserbergstraße. Vom **10. bis 12. Januar** sammelt auch wieder die Evangelische Jugend sowie die Jugend von St. Bernhard Christbäume bei Ihnen Zuhause ein und freut sich für diesen Service über eine Spende. Der Flyer mit den genauen Abholterminen finden Sie rechtzeitig in Ihrem Briefkasten sowie unter www.christbaumaktion-ffb.de.



FÜRSTENFELDBRUCK AM LANGENBACH

Unter Kurioses einzustufen: Für einige Tage lag Fürstenfeldbruck – wie alle Gemeinden entlang der Amper – plötzlich nicht mehr an der Amper, sondern am Langenbach. Ob die Kontaktaufnahme der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt zu Google dazu geführt hat, dass kurz nach der Fehlermeldung dies wieder korrigiert worden ist,

sei dahin gestellt. Lustig war es auf jeden Fall. Der Langenbach ist ein fließgewässer dritter Ordnung im Landkreis Freising. Er entspringt bei Jaibling (Nähe Marzling) und mündet nördlich von Langenbach (Oberbayern) zwischen Haag an der Amper und Inkofen von Süden her in die Amper. (Quelle: Wikipedia).



Google maps

LIEBE BRUCKER BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen und es ist Zeit, dieses ein wenig Revue passieren zu lassen. Da es aber auch nur noch wenige Tage bis zum Jahreswechsel sind, darf und muss auch ein Blick ins neue Jahr gewagt werden.

Als aufmerksame Leser des RathausReportes mit den vielen Beiträgen der einzelnen Fraktionen und von mir als Oberbürgermeister sind Sie ja bestens über das Geschehen in unserer schönen Stadt informiert.

In unserer schnelllebigen Zeit, in der nicht nur die örtlichen Ereignisse, sondern vor allem die Geschehnisse in der Welt auf uns einwirken, verschwindet das eine oder andere aus unserem Fokus und wir nehmen es als selbstverständlich hin, obwohl es erst vor „kurzem“ realisiert oder auf den Weg gebracht wurde.

So genießen zum Beispiel seit September über 230 Kinder ihre neuen Kindergarten- und Krippeeinrichtungen im Kester-Hausler-Park, an der Ricarda-Huch- und der Erlenstraße. Auch die Schule Nord wurde zum Wohle unserer Kinder erweitert und der provisorische Pavillon wich einem modernen Hort.

Auch wenn er noch nicht ganz fertiggestellt ist, dürfen sich alle Bahnnutzer schon jetzt auf den Umbau des S-Bahnhofes Buchenau freuen, der dann von allen Seiten einen barrierefreien Zugang ermöglicht. Ich darf mich ganz herzlich bei allen Anwohnern rund um den Bahnhof für ihr Verständnis bedanken, dass sie während der Bauphase all den Lärm und die Einschränkungen hinnehmen.

Zumindest planerisch haben wir den barrierefreien Umbau des Bahnhofes Fürstenfeldbruck auf den Weg gebracht, so dass das Planfeststellungsverfahren seitens der Bahn beginnen kann.

Der Architektenwettbewerb zum Neubau der Schule West an der Cerveteristraße ist abgeschlossen. Mit den beiden Preisträgern werden jetzt noch Gespräche geführt und das Ergebnis dem Stadtrat im Frühjahr 2020 zur Entscheidung vorgelegt, mit welchem Büro das Projekt umgesetzt werden soll.

Zu den Vorhaben, die zumindest planerisch begonnen wurden, aber in die Zukunft gerichtet sind, gehört auch der Wettbewerb zur Überplanung des Alten Schlachthofes, der Lände und der Aumühle.

In der Stadtratssitzung im November nahm das Sportzentrum III die letzte politische Hürde, so dass der TSV West und die Sportschützen mit der Umsetzung beginnen können.

Das sind nur ein paar Projekte, die nicht nur den jetzigen Stadtrat beschäftigt haben und noch beschäftigen werden, sondern auch den neuen Stadtrat betreffen werden.

Dieser wird am Sonntag, den 15. März 2020, gewählt und ich darf schon jetzt feststellen, ohne dem Wahlergebnis vorgegriffen zu wollen, dass es einige Veränderungen in der Zusammensetzung geben wird. Wie man aus den Berichten zu den Nominierungsversammlungen der einzelnen Parteien und Gruppierungen entnehmen konnte, stellen sich einige Stadträtinnen und Stadträte nicht mehr zur Wahl.



Erich Raff
Oberbürgermeister

Mein kurzer Überblick zeigt, dass im neuen Jahre viele Aufgaben mit spannenden Momenten auf uns warten.

Bis es aber so weit ist, sollten wir die Vorweihnachtszeit genießen und uns auf die anstehenden Feiertage freuen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese im Kreise Ihrer Familie, Freunde und Bekannten genießen und sich vielleicht auch ein wenig Zeit für sich selbst nehmen können. Aufgaben, denen wir uns stellen müssen und die uns auch fordern werden, warten noch genau auf uns.

Zum Schluss wünsche ich allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2020 und dass Ihre persönlichen Wünsche in Erfüllung gehen mögen.

Ihr

Erich Raff
Oberbürgermeister

DAS NEUE JAHR ANBLASEN

Am Neujahrstag wird Oberbürgermeister Erich Raff seine guten Wünsche für 2020 im Rahmen des Gottesdienstes in der Klosterkirche übermitteln. Der Posaunenchor der Erlöserkirche unter Leitung von Kirsten Ruhwandl schafft den feierlichen Rahmen. Schließlich sorgen die Salutschüsse der königlich privilegierten Feuereschützengesellschaft für einen gebührenden Start in das neue Jahr.



// Foto: Carmen Voxbrunner

Frohes Fest

Das Redaktions-Team des RathausReports wünscht frohe Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2020.

Tina Rodermund-Vogl und Susanna Reichlmaier

ZAHN-IMPLANTATE OHNE SKALPELL

AUCH FÜR ANGSTHASSEN

Wir haben die Voraussetzungen dafür:
intensive Ausbildung, 3D-Röntgen, eigenes Meisterlabor.

Dr. h.c. Hieninger MSc & Kollegen
erstes zahnmedizinisches Versorgungszentrum für Implantologie

Dr. h.c. Hieninger MSc + Dr. Grünenwald GbR – ZMVZ
Schulstraße 3 | 82216 Maisach
info@hieninger.de | www.implantologie-hieninger.de

NEU: ALLES OHNE ABDRUCK
ob Implantat-Versorgung, Kronen, größere Brücken, Zahnersatz....
...alles ist möglich!

08141 31585-0

Der Menü-Service des BRK.

Für mich nur noch à la carte!

Der Hausnotruf des BRK.

... kommt mir wie gerufen!

Einfach & sicher: 08141/400417

Mehr Sicherheit und Lebensqualität für ein Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter:

Gerne informieren wir Sie ausführlich zum Hausnotruf per Knopfdruck mit „SOS-fon“ und unseren Komfort-Service „Essen auf Rädern“ unter: Tel. 08141 / 4004-17 oder info@kvffb.brk.de

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürstenfeldbruck
www.brk-ffb.de

Welchen Wert hat Ihre Immobilie?

Unser Makler vor Ort schätzt unverbindlich ihren Marktwert.

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen? Lassen Sie sich kompetent von uns beraten. Ihr Ansprechpartner für Fürstenfeldbruck, Emmering und Schöngesing:

Richard.Kellerer@sparkasse-ffb.de

Sparkasse Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum

Sparkassen Immobilien
in Vertretung der VERMITTLUNGS

BÜRGER SERVICE PORTAL

bequem, zeitsparend & sicher

Hanrieder BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de



KLIMASCHUTZ: TERMINE & TIPPS

Repair Café Fürstenfeldbruck – reparieren statt neu kaufen
11. Januar, 13.00 bis 17.00 Uhr, Hauptstraße 1 (Rückgebäude)
Gemeinsam mit ehrenamtlichen Fachleuten können Sie defekte Elektronik-Geräte, Textilien, Schmuck und Holzgegenstände wieder zum Leben erwecken. Werkzeug und Material sind vorhanden.
► Infos: www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29

Klimaschutz und Energie:

Markus Reize, Telefon 08141 281-4100

Radverkehrsbeauftragte:

Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4116

Startpunkt für Informationen im Internet:

www.fuerstenfeldbruck.de, Rubrik Aktuelles/Energiewende

Energieberatung und Energiespartipps:

- **Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)**
Dienstag, 14. Januar, 9.00 bis 12.00 Uhr, im Landratsamt
Anmeldung bis eine Woche vorher unter Telefon 08141 519-225
- **Heizspiegel:** <https://www.heizspiegel.de/heizspiegel>
- **Stromspiegel:** www.die-stromsparinitiative.de/stromspiegel
- **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
- **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:** www.co2online.de/foerdermittel
- **Ausführliche Vor-Ort-Energieberatung mit Gutachten:**
Information im neuen Kundencenter der Stadtwerke Fürstenfeldbruck, Cerveteristraße 2, Telefon 08141 401272
- **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**
EcoTopTen: www.ecotopten.de
Blauer Engel: www.blauer-engel.de
- **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de
Energiespartipps: unter den Rubriken Strom und Fernwärme

Städtisches Förderprogramm Gebäudesanierung:

- Ansprechpartnerin: Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001
- Formulare auf der Energiewende-Webseite der Stadt (s. o.)

Informationen zu Photovoltaik und Solarthermie:

www.fuerstenfeldbruck.de/Aktuelles/Energiewende

Photovoltaik-Hotline (ZIEL 21):

Martin Handke, Telefon 0176 70940170

Informationen zum Fahrradfahren: www.radportal-ffb.de

Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:

www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet

DIE STADTVERWALTUNG INFORMIERT

WINTERDIENST RADWEGE

Der neue Radwegeplan für den Winterdienst liegt vor. Sie finden ihn unter www.fuerstenfeldbruck.de/Aktuelles.

Bei Glatteis kann davon ausgegangen werden, dass bis 8.00 Uhr das Streckennetz gestreut ist. Bei Schneefall wird versucht, die Radrouten ebenfalls bis 8.00 Uhr zu räumen. Dies hängt jedoch auch vom Zeitpunkt des Einsetzens und der Stärke des Schneefalls ab. Wir bitten daher um Verständnis, wenn dies nicht immer gelingt. Bei nicht geräumten Radwegen dürfen Radler auf der Straße fahren.

RATHAUS HEILIG ABEND UND SILVESTER GESCHLOSSEN, AM 27. DEZEMBER EINGESCHRÄNKTER BETRIEB

Die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung sowie aller Nebenstellen wie Bibliothek und Standesamt haben am 24. und 31. Dezember frei. Am 27. Dezember herrscht nur ein eingeschränkter Betrieb. So haben Bürgerbüro, Standesamt und Bi-

bliothek geöffnet, die meisten anderen Stellen sind nicht oder nur begrenzt besetzt. Sollten Sie dort einen Besuch planen, bitten wir Sie, vorsichtshalber vorher anzurufen. Der Terminplan des Standesamtes ist am 27. Dezember bereits sehr voll. Falls Sie ein Anliegen haben, rufen Sie auch dort bitte vorher an (Telefon 281-3340).

PARKEN VIEHMARKTPLATZ

Das Parken ist während des Christkindmarktes nur noch auf dem nördlichen Teil des Viehmarktplatzes möglich. Der Wochenmarkt findet bis Anfang Januar auch dort statt. Daher besteht donnerstags während des Marktaufbaus von 5.00 bis 8.00 Uhr absolutes Halteverbot. Danach kann wieder geparkt werden. Voraussichtlich ab 9. Januar läuft dann alles wieder wie gewohnt. Rund um den Viehmarktplatz sind die Rettungswege zwingend frei zu halten und die Parkverbotschilder zu beachten. Die Stadt weist darauf hin, dass auf dem Volksfestplatz ausreichend kostenlose Parkplätze zur Verfügung stehen.



SPRECHSTUNDEN / BEIRÄTE

- **Oberbürgermeister Erich Raff** ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.
- Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Jörn Weichold** unter Telefon 0157 71085641. E-Mail: behindertenbeirat@fuerstenfeldbruck.de
- **Umweltbeirat:** Es steht Ihnen der 1. Vorsitzende **Georg Tschärke** über die E-Mail-Adresse umweltbeirat-ffb@posteo.de zur Verfügung.
- Sie erreichen den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden Martin Urban per E-Mail an Wirtschaftsbeirat-ffb@outlook.de.
- Fragen rund um das Thema Sport beantwortet Ihnen gerne **Joachim Mack**, Vorsitzender des **Sportbeirats**, Telefon 08141 525784. E-Mail: achim.mack@t-online.de
- Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per E-Mail an stadtjugendrat@fuerstenfeldbruck.de oder unter Telefon 0152 36250893 an den Vorsitzenden **Fabian Eckmann**.
- Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende **Hans-Joachim Ohm** unter Telefon 08141 42813 oder per E-Mail an aue.ohm@t-online.de zur Verfügung.
- Bei Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner sind 1. Vorsitzender **Hans Kürzl** und seine Stellvertreterin **Nicol Souidi**. E-Mail: gesamteb-fuerffb@mail.de
- **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. Anmeldung bei **Aliki Bornheim** unter Telefon 08141 281-1010

FÖRDERUNG FAHRRAD- UND ELEKTROMOBILITÄT – ES IST NOCH GELD DA!

Mit einem Zuschuss fördert die Stadt die Anschaffung von Pedelecs, Lastenpedelecs, Lastenrädern, Lastenanhängern und Elektro-Kleinkrafträdern zur gewerblichen, gemeinnützigen und unter bestimmten Voraussetzungen zum Teil auch privaten Nutzung.

Zur Finanzierung stehen heuer 50.000 Euro zur Verfügung. Bislang ist nur ein relativ kleiner Teil ausgegeben worden, das heißt: Es ist noch Geld da!

Das Förderprogramm läuft bis Ende dieses Jahres. Bis 31. Dezember können daher noch Anträge gestellt werden, die Aus-

zahlung ist auch im kommenden Jahr möglich.

Achtung: Es werden nur Förderungen für Maßnahmen gewährt, die noch nicht begonnen wurden. Eine verbindliche Bestellung, Anzahlung oder der Kauf des zu fördernden Fahrzeuges vor Erhalt der Förderzusage gilt als Maßnahmenbeginn und schließt eine Förderung aus. Eine nachträgliche Förderung bereits begonnener oder abgeschlossener Maßnahmen ist nicht möglich.

Alle Infos finden Sie unter www.radportal-ffb.de/Aktuelles. Gerne können Sie sich bei Fragen auch an Silke Kruse, Telefon 08141

281-2001, E-Mail: silke.kruse@fuerstenfeldbruck.de wenden.





Die Stadt Fürstenfeldbruck
trauert um ihren ehemaligen Mitarbeiter

Herrn Karl Schmidt

der am 20. November 2019 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Herr Schmidt war in der Zeit von Juni 1965 bis zum Renteneintritt im November 1993 in verantwortungsvollen Positionen bei der Stadt Fürstenfeldbruck tätig.

Er war ein äußerst zuverlässiger und engagierter Mitarbeiter und hat sich sowohl durch sein langjähriges Wirken im Amperbad als auch seinen unermüden Einsatz im Veranstaltungsbereich der Stadtverwaltung bei vielen Bürgerinnen und Bürgern einen Namen gemacht.

Wir werden Herrn Karl Schmidt
immer in guter Erinnerung behalten.

Erich Raff
Oberbürgermeister**Achim Huber**
Personalratsvorsitzender

Bürgerhaushalt für Fürstenfeldbruck

Bürgerbeteiligung ist für viele Kommunalpolitiker ein Reizthema. Ähnlich wie sich manch gestresster Dienstleister gelegentlich denken mag „Vorsicht, Kunde droht mit Auftrag!“, so sind die Anliegen einzelner Bürger für so manchen Kommunalpolitiker oft mit Stress verbunden. Viele ehrenamtliche Gemeinderäte sind mit Beruf, Familie und Gemeinderatssitzungen schon am Anschlag ihrer Leistungsfähigkeit, und wenn dann auch noch einzelne Bürger mit ihren persönlichen Wünschen und Nöten vorstellig werden und erwarten, dass man diese umgehend berücksichtigt, strapaziert dies die Nerven zusätzlich. Es ist daher im Interesse aller, Bürgerbeteiligung zu kanalisieren

und effizient zu strukturieren. Nicht jedes Anliegen aus der Bürgerschaft dient dem Gemeinwohl und als gewählter Gemeinderat ist man auch nicht der Befehlsempfänger einzelner Bürger. Des Weiteren ist die demokratische Installation eines vielschichtigen Gemeinderats an sich schon waschechte Bürgerbeteiligung, denn die zur Wahl stehenden Personen sind auch nur „ganz normale“ Bürgerinnen und Bürger, die Ideen und Ziele für ihre Gemeinde konkretisieren und für diese nach Mehrheiten streben. Doch etwas mehr Beteiligungsstruktur als nur den Gemeinderat darf und sollte es durchaus geben, wie zum Beispiel einen Bürgerhaushalt. Das Konzept des Bürgerhaushalts

gibt es in zwei Varianten: Als reine Beratung der Bürgerschaft zum bestehenden Gemeindehaushalt oder als separater Haushalt mit eigenem Etat. Mir schwebt für Fürstenfeldbruck Letzteres vor, denn die rein beratende Variante ist eigentlich ein zahloser Tiger und nur geheuchelte Bürgerbeteiligung. Zu Beginn sollte man circa 200.000 Euro der Brucker Bürgerschaft zur Verfügung stellen, die dann Vorschläge einreichen kann, wie dieses Geld Verwendung findet. In einem strukturierten Prozess werden diese Vorschläge detailliert vorgestellt und am Ende stimmt die Bürgerschaft über die Verwendung des Geldes ab. Mittlerweile gibt es für Bürgerhaushalte bereits bewährte

Konzepte und auch Software-Lösungen wie das Open-Source-Projekt CONSUL. Mit diesen Hilfsmitteln schafft man Transparenz und verhindert Vetterwirtschaft. Durch den Bürgerhaushalt können sich nicht nur Bürgerinnen und Bürger für einzelne Projekte, die ihnen am Herzen liegen, engagieren, sondern auch die gewählten Vertreter profitieren alleine schon von der Information, welche Anliegen ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger beschäftigen. Da das aktuelle bayerische Kommunalrecht jedoch keinen Bürgerhaushalt vorsieht, müsste sich ein Gemeinderat freiwillig zur Umsetzung der gewählten Vorschläge verpflichten. Hoffen wir im Interesse aller, dass der kommende Brucker Stadtrat

die Chance eines Bürgerhaushalts versteht und diese zeitgemäße Form der Bürgerbeteiligung realisiert. Die BBV wird sich auf jeden Fall dafür einsetzen, dass Fürstenfeldbruck einen Bürgerhaushalt erhält.



Dr. Andreas Rothenberger, BBV Referent für Bürgerbeteiligung

Die Zukunft der Stadt richtig planen

Liebe Fürstenfeldbruckerinnen und Fürstenfeldbrucker,

in der Kommunalpolitik ist es manchmal schwierig, die großen Linien hinter den vielen einzelnen Maßnahmen zu entdecken. Trotzdem gibt es bei den einzelnen Fraktionen im Fürstenfeldbrucker Stadtrat unterschiedliche Ideen und Vorstellungen, in welche Richtung sich unsere Stadt entwickeln soll. Besonders deutlich wird dies im Bereich der Stadtplanung. Ob nun die Steuerung des Verkehrs, die Gestaltung von öffentlichen Plätzen, die Vorgaben zur Ansiedlung von Gewerbe oder neue Wohngebiete, unser Zusammenleben in der Stadt hängt maßgeblich von den Entscheidungen in diesem Bereich ab.

Die SPD hat an zwei zentralen Entscheidungen klar gemacht, welches Fürstenfeldbruck wir uns in Zukunft vorstellen.

Beim Wettbewerbtext für die Aumühle und Lände haben wir darauf geachtet, dass bereits zu diesem Zeitpunkt die Voraussetzungen geschaffen werden, um ein zukunftsweisendes Quartier zu ermöglichen. Neben der Stärkung von Fuß- und Radverkehr sowie der Verbindung des Klosters mit der Innenstadt, sollen dort auch neue Wohnformen ihren Platz finden. Als Eigentümer des Areals haben wir die Möglichkeit, nicht nur auf den reinen Profit zu achten, der vielleicht kurzfristig ein paar Euro mehr in die Stadtkasse wirft, sondern können, in Zeiten in denen sich viele die eigenen vier Wände nicht mehr leisten können, Genossenschaften oder Bauherrengemeinschaften eine echte Chance geben.

Bei der Konversion des Fliegerhorsts haben wir uns dafür eingesetzt, dass ein gemischtes Stadtviertel aus Wohnen und Gewerbe entstehen kann. Anstatt großflächig Unternehmen anzusiedeln, die große Pendlerströme auslösen, sollen dort Menschen leben und arbeiten. Wir wollen dort einen Stadtteil der kurzen Wege, in dem die im Gebiet bereits vorhandenen Grünstrukturen gestärkt werden, mit einer hohen Lebensqualität schaffen. Dies haben wir auch gegen die Ansprüche der benachbarten Bürgermeister geltend gemacht.


Als SPD haben wir den Anspruch, das Wachstum unserer Stadt zu gestalten, so dass wir nicht von den Entwicklungen überrollt werden. Dazu braucht es eine Neuaufstellung des Flächennutzungsplans und die Erarbeitung von Bebauungsplänen, damit wir nicht nur bei der Aumühle und Lände oder dem Fliegerhorst unsere Stadt moderner und lebenswerter gestalten können. Dies wollen wir gemeinsam mit Ihnen umsetzen. Denn bei allen Entscheidungen im Bereich der

Stadtplanung braucht es die Expertise der Bürgerinnen und Bürger, um die einzelnen Projekte zum Erfolg zu bringen.

Bevor Sie 2020 entscheiden können, wie sich Fürstenfeldbruck entwickeln soll, bekommen wir alle noch einmal die Möglichkeit in Ruhe durchzuatmen. Wir wünschen Ihnen deshalb erholsame Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Philipp Heimerl, Fraktionsvorsitzender SPD, Referent Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing



stadtwerke
fürstenfeldbruck

Bekanntmachung

Die Preisblätter für die Fernwärmeversorgung aus den Fernwärmenetzen Innenstadt und West werden gemäß Ziffer 6 der „Ergänzenden Bedingungen zur AVBFernwärmeV“ zum 1. Januar 2020 wie folgt geändert:

Fernwärmenetz	Netto	Brutto
Fernwärmenetz Innenstadt		
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	64,99 €	77,34 €
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	27,99 €	33,31 €
Fernwärmenetz West		
Der Arbeitspreis beträgt je MWh/Jahr	71,92 €	85,58 €
Der Leistungspreis beträgt je MWh/Jahr	21,84 €	25,99 €

Bruttoangaben inkl. 19 % MwSt.
Übrige Preise (Messpreis usw.) bleiben unverändert.

www.stadtwerke-ffb.de

mit Energie vor Ort



NASTOLL
einrichten und wohnen

raumgestaltung gardinenkonfektion malerfarben geschenkartikel boden-/parkettverlegung sicht- und sonnenschutz	Nastoll GmbH Siedlerplatz 26 82256 Fürstenfeldbruck Tel 081 41/227 6640 Fax 081 41/157 01 info@nastoll.com
--	---

www.nastoll.com

ONLINE TERMIN VEREINBAREN
Für den Bereich Melde- und Passwesen sowie das Fundbüro können Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de online einen Termin vereinbaren. Dies ist bis zu zwei Wochen im Voraus möglich.



Coupon: 15%* Rabatt!

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit. **+5%**

Apothekerin Anke Dreier



Kundenkartenrabatt
auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 10.01.2020

viele kostenlose Kundenparkplätze **P**

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

APOTHEKE

im EDEKA Center

*Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstenfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Inhaberin:
Apothekerin Anke Dreier e. K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/527850,
Fax: 08141/5278529



Fürstenfeldbruck

Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr

WICHTIGE TELEFONNUMMERN
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Frauennotruf 290850
Giftnotruf 089/19240
Krankenhaus 99-0
Polizei 110

Hanrieder BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

Neue ÖDP-Fraktion will weiterhin „Reißnagel“ sein, der Dinge in Bruck in Bewegung bringt

In dieser Legislaturperiode hat sich die Zusammensetzung der Fraktionen im Brucker Stadtrat schon des Öfteren verändert, fast wie bei einem Kaleidoskop. Am 14. November tat sich nun im Vorgriff auf die Stadtratswahl abermals etwas: Die Fraktion „Die PARTEI/Bruck mit Zukunft“ (bestehend aus Florian Weber und Alexa Zierl) hat sich aufgelöst, stattdessen bilden nun Dieter Kreis und Alexa Zierl die neue Fraktion der ÖDP. Die bisherige sehr gute Zusammenarbeit mit dem neuen „Solo-Stadtrat“ Florian Weber (Die PARTEI) wird weitergeführt; dieser vertritt unsere Fraktion in zwei Ausschüssen und behält damit seine Sitze im ISJS und KWA.

Schon bisher sehr gute Zusammenarbeit

Die Fraktionsgründung ist im Nachhinein betrachtet keine Überraschung: Seit der Zeit, als Dieter Kreis durch die Gründung der FDP-Fraktion Solo-Stadtrat wurde, tauschten wir uns regelmäßig

über die im Stadtrat anstehenden Themen aus und stellten auch schon gemeinsame Anträge, zum Beispiel für E-Ladestationen auf allen öffentlichen Parkplätzen. Die „Feuertaufe“ unserer Zusammenarbeit war dann das Volksbegehren „Rettet die Bienen“: Hier waren wir beide Teil des vierköpfigen Sprecherteams des landkreisweiten Aktionsbündnisses, waren zwei Monate lang intensiv mit der Organisation und den Materialien beschäftigt und dann während der Eintragungszeit zwei Wochen täglich auf Achse, das schweißte zusammen.

„Politik mit Zukunft“ für die verbleibenden fünf Monate

Bis zum Ende der Legislaturperiode bleiben uns jetzt noch fünf Monate – Zeit genug, um so einiges gemeinsam anzupacken. Richtschnur ist dabei das von Alexa Zierl im Juni für ihre damalige Fraktion ausgegebene Motto „Bruck mit Zukunft“: Wir wollen im Stadtrat die Probleme im „Hier und

Jetzt“ lösen und dabei gleichzeitig immer auch die Zukunft mitbedenken. Ziel ist, dass sowohl die Menschen jetzt als auch unsere Kinder und Enkelkinder ein gutes Leben führen können.

Goldene Regel unseres Handelns

Im Prinzip ist dieses Motto die Kurzform der „Goldenen Regel“ aus dem Grundsatzprogramm der ÖDP: „Der oberste Grundsatz unseres politischen Handelns ist, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern auch solidarisch an alle Menschen auf diesem Planeten und an die zukünftigen Generationen.“

Darüber hinaus sind wir uns bewusst, dass wir in die belebte und unbelebte Natur um uns herum eingebettet sind und für sie Verantwortung haben.“

Demokratie von unten

Was ebenfalls für die ÖDP zum Grundsätzlichen gehört: Wir stehen für mehr direkte Demokratie – die

ÖDP hat nicht umsonst per Volksbegehren den bayerischen Senat abgeschafft, den Nichtraucherschutz durchgesetzt und zuletzt die Verbesserungen beim Artenschutz initiiert. Sprechen Sie uns also einfach an, wenn Sie in Bruck etwas verbessern wollen!

„Reißnagel“ für die Brucker Politik sein

Uns ist bewusst, dass solches Handeln für die alteingesessenen

Politikstrukturen oft unbequem daher kommt. Auch das ist „typisch ÖDP“, nicht umsonst zierte einst ein Reißnagel, der den bayerischen Löwen in Bewegung setzt, die Wahlplakate. Wir versprechen Ihnen aber, dass wir dabei stets die Sache im Hier und Jetzt (und in der Zukunft) im Blick haben und offen für konstruktive Diskussionen und Kompromisse sind. In diesem Sinne herzliche Grüße, Alexa Zierl und Dieter Kreis



Alexa Zierl, ÖDP
Referentin für Klimaschutz



Dieter Kreis, ÖDP
Referent Stadtwerke

Wohnraum in Bruck in Bürgerhand



Markus Droth, Freie Wähler

Jeder redet von bezahlbarem Wohnraum – schöne Worte, aber was soll darunter verstanden werden? Der eine kann sich neun Euro Miete pro Quadratmeter leisten, der andere 13 Euro. Aus der stadtplanerischen Sicht geht es doch darum, für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen Rahmenbedingungen mitzugestalten, die ein Leben, ein Hierbleiben und Wohnen in Bruck ermöglichen – wobei vom

Gehalt noch etwas für die Annehmlichkeiten des Lebens übrigbleiben soll.

Diese ganze zeitlich befristete Mietpreisbindung mag da kurzfristig eine Lösung bilden. Aber nach 20 oder mehr Jahren fällt diese Mietpreisbindung weg. Und dann? Da muss weiter gedacht werden, das kann es aus unserer Sicht nicht sein. Hier müssen Lösungen von uns als

Stadt unterstützt werden, die es den Bürgerinnen und Bürgern über Generationen hinweg ermöglichen, in unserer Stadt ansässig zu bleiben.

Eine dieser Lösungen bietet der genossenschaftliche Wohnungsbau. Deshalb haben wir einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, dass durch sogenannte Konzeptausschreibungen genossenschaftlicher Wohnungsbau

zwingend bei der Veräußerung von städtischen Grundstücken bevorzugt berücksichtigt werden soll. Und ebenso soll ein Vorschlag unterbreitet werden, wie bei privat entwickelten größeren Wohnungsbauvorhaben die genossenschaftliche Wohnraumerstellung auf die sogenannte Soziale Bodennutzung angerechnet werden kann. Denn so wie bisher kann und darf es unserer Stadt nicht weitergehen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Fürstfeldbruckerinnen und Fürstfeldbrucker,

in der letzten Novemberwoche wurden der Öffentlichkeit die vorläufigen Ergebnisse des sogenannten Verkehrsentwicklungsplanes kurz „VEP“ vorgestellt. Die Maßnahme läuft ja schon seit 2018 und hatte mit Ortsbegehungen und Workshops begonnen. Inzwischen liegen die Zahlen der Verkehrszählung ebenfalls vor.

23.500 Fahrzeugbewegungen am Münchner Berg

Pro Tag fahren den Münchner Berg 23.500 Fahrzeuge hinauf oder hinunter. Das ist ein Ergebnis der Verkehrszählung. Durch die Hauptstraße quälen sich täglich gut 19.000 KFZ. Dabei sind nur gut 30 Prozent des Verkehrs Binnenverkehr. Also 6.000 Fahrzeuge bewegen sich innerhalb der Gemeindegrenzen von Fürstfeldbruck über die Hauptstraße. Diese Fahrzeugbewegungen können salopp ausgedrückt als hausgemacht bezeichnet werden.

68 Prozent Durchgangs- bzw. Ziel- und Quellverkehr

Täglich fahren 13.000 Fahrzeuge über die Hauptstraße, die Fürstfeldbruck nur durchqueren oder die Kreisstadt als Startpunkt bzw. Endpunkt ihrer Fahrt haben. Als Durchgangsverkehr gilt zum Beispiel ein LKW, der von Gilching

nach Aichach will und dazu die B2 über Fürstfeldbruck nutzt. Als Zielverkehr gilt etwa die Mammendorferin, die mit ihrem PKW das Landratsamt anfährt und dazu die Hauptstraße benutzt. Quellverkehr ist der Soldat, der aus dem Fliegerhorst kommt und über die B2 nach Germering will.

Sind 19.000 Fahrzeuge eine Belastung? JA

Wie geht man nun mit den Ergebnissen der Befragung um? Man kann, wie Prof. Wulfhorst, der mit seinem Institut den VEP wissenschaftlich begleitet, die Frage stellen, ob denn 19.000 Fahrzeuge schon eine Belastung seien. Man kann die Strategie vertreten, wie Teile des Stadtrates es tun, dass Fürstfeldbruck für den KFZ-Verkehr so unattraktiv ist und auch bleiben soll, dass dadurch das Verkehrsaufkommen nicht steigen wird. Dies ist aber ange-

sichts des Empfindens der Bürger fast schon zynisch.

Verkehrsbelastung in der Innenstadt ist zu hoch!

Dieser Meinung sind nicht nur die Nachbargemeinden von Fürstfeldbruck, allen voran Emmering, sondern auch die Bürger der Kreisstadt. Da bei einer Fragebogenaktion im Rahmen des VEP im Jahr 2018 keine einzige Frage zur B2 gestellt wurde, entschlossen wir uns, auf eigene Kosten eine eigene Befragung durchzuführen und den Bürgern die Möglichkeit zu geben, auf die Frage der Verkehrsbelastung zu antworten. Im Rahmen der empirischen Erhebung wurden 11.766 Fragebögen an Haushalte in Fürstfeldbruck verschickt. Knapp 2.500 beantwortete Bögen kamen zurück. Das entspricht einer Rücklaufquote von gut 21 Prozent. Das Ergebnis in Sachen Verkehr ist deut-

lich! Über 86 Prozent der Befragten aus der Großen Bürgerbefragung der CSU sind der Meinung, dass der Verkehr in der Innenstadt eine Belastung ist.

Mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität!

Wären die Fraktionen im Stadtrat nicht alle gut beraten, im kommenden Jahr sich darum zu bemühen, Bürgermeinungen auch dann als Auftrag zu sehen, wenn diese bisher nicht ins eigene Konzept gepasst haben? Vielleicht kann dies als Vorsatz für das kommende Jahr reifen. Die zahlreichen, noch zu veröffentlichen, Ergebnisse der Großen Bürgerbefragung gäben dafür jedenfalls ausreichend Anlass. In diesem Sinne darf ich Ihnen und Ihren Familien noch eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr wünschen!



Andreas Lohde, CSU
Fraktionsvorsitzender

HAUSHALTSBERATUNGEN HABEN BEGONNEN

Zum Ende der Haushaltsberatungen gibt es traditionell von allen Fraktionsvorsitzenden, dem Finanzreferenten und der Kämmerin eine Haushaltsrede. Heuer gab es von einigen Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses bereits eine erste Ansprache zum Auftakt der Beratungen über den Vermögenshaushalt.

Nach Ansicht von Kämmerin Susanne Moroff muss am Ende beim Ergebnishaushalt eine „schwarze Null“ herauskommen, sonst sieht sie die Gefahr, dass die Kommunalaufsicht das Zahlenwerk nicht genehmigen wird. Durch die steigenden Kosten im Stellenplan sowie die wohl kommende Ballungsraum- bzw. „München-Zulage“ für die städtischen Beschäftigten (s. Kasten) rechnet sie mit einem Minus von 1,1 Millionen Euro. Allerdings gäbe es gleichzeitig eine Ersparnis von rund 1,3 Millionen Euro durch eine geringere Kreisumlage für das Jahr 2020 als geplant. Trotz des Überschusses von 200.000 Euro „gibt es keinen Raum für zusätzliche Wünsche“, so Moroff.

Finanzreferent Walter Schwarz (SPD) verwies auf den Finanzlagebericht für September dieses Jahres. Im Vergleich zu den Haushaltsplanungen gäbe es einen Überschuss von vier bis sechs Millionen Euro. Er kritisierte, vor diesem Hintergrund, dass durch die Kämmerin Wünsche oder Ansprüche bereits im Vorfeld abgewehrt

würden. „Ich freue mich schon jetzt auf die Diskussion, wenn ich meine Ansätze bringe“, stellte Schwarz fest.

„Mal wieder viel Licht und Schatten“, konstatierte Jan Halbauer (Grüne). Er verlangte von der Politik eine bessere Priorisierung und Steuerung der Vorhaben und was leistbar ist und was man sich leisten wolle. In Zukunft werde man mit geringeren Zuweisungen zur Finanzierung des Verwaltungshaushaltes rechnen müssen, daher müsse man sich von dem einen oder anderen Lieblingsprojekt verabschieden, sonst bekäme man irgendwann Probleme.

CSU-Fraktionsvorsitzender Andreas Lohde betonte, dass die derzeit hohen Schlüsselzuweisungen, die die Stadt bekommt, „ein Zeichen von Bedürftigkeit sind“. Bei der vom Landratsamt ins Rollen gebrachten Zulage für die Mitarbeiter müsse die Stadt nachziehen, um auch weiterhin Stellen besetzen zu können und zu verhindern, dass Personal abwandert. Dadurch würden allerdings dann insgesamt rund 27 Prozent der Erträge der Stadt für Personal ausgegeben werden, ohne künftige Tarifanpassungen oder Höhergruppierungen. Auch leiste man sich die eine oder andere Stelle, die andere Kommunen nicht haben, die dennoch aber beibehalten werden sollte. Bei den quasi „Nicht-Zinsen“ in der heutigen Zeit sind Finanzexperten laut Klaus Quinten (BBV)

der Meinung, dass es die „schwarze Null“ nicht geben muss. Somit solle man Investitionen, die man mehrheitlich will und keine Folgekosten nach sich ziehen, auch bei der Kommunalaufsicht durchsetzen. Schließlich sei die Leistungsfähigkeit der Kommune und nicht deren Verschuldung entscheidend.

In die gleiche Richtung ging auch Herwig Bahner (FDP). Er forderte zudem in Anbetracht des Ergebnishaushaltes, der trotz Rekordinnahmen im Steuerbereich in den vergangenen Jahren keinen Spielraum für Investitionen gelassen habe, „endlich einmal ans Eingemachte zu gehen und Zukunftskonzepte zu entwickeln“. Vehement mahnte er weiter an, dass die Politik Farbe bekennen solle, was sie will und endlich auch einmal etwas realisiert wird, was beschlossen worden ist. Man schiebe seit Jahren schon einen Investitionsstau vor sich her. Das eingeplante Geld auch auszugeben sei einfach. Statt immer neues Personal zur Umsetzung zu fordern, könnte vieles auch extern vergeben werden.

Alexa Zierl (ÖDP) wies darauf hin, dass zehn Millionen Euro an Krediten nicht gebraucht worden seien und auch für den Posten Dienstleistungen immer drei Millionen Euro weniger ausgegeben worden sind als geplant, weil die städtischen Mitarbeiter die Projekte nicht abarbeiten könnten.

Für sie seien daher die Aussagen der Kämmerin im Vorbericht zum Haushalt Schwarzmalerei, die Probleme würden nur auf dem Papier existieren. Sie forderte Mut zu Investitionen und Ausgaben. Kämmerin Moroff antwortete: „Wenn wir alle Investitionen abgearbeitet hätten, wären die Kassen leer.“ Und OB Erich Raff (CSU) merkte an, dass Wünsche, die aus den politischen Gremien kommen, eben auch kosten. Er sei gespannt, wer bei den weiteren Beratungen dann bereit sei, auf „seiner“ Projekte zu verzichten. Markus Droth (FW) mahnte an, dass man noch nie geschaut habe, was die Umsetzung eines Projektes kostet und was das dann bringe. Es würden Wolkenkuckucksheime geplant, deshalb solle man die Projekte aussortieren, die nicht realisierbar sind. Auf den Punkt brachte es dann auch Willi Dräxler (BBV): „Wir planen und planen im Kreis herum – das kostet Geld und wir kommen über die Planung nicht heraus.“ Er plädierte dafür, effektiver zu werden und zu prüfen, wo Sand im Getriebe sei. Er selbst sei allerdings ratlos, wo man ansetzen könnte; an zu wenig Personal liege es nach seiner Ansicht nicht. Er forderte, Nägel mit Köpfen zu machen. Im Anschluss an die grundsätzlichen Ausführungen begann der Ausschuss, in die Details der verschiedenen Haushaltsstellen zu gehen. Dies setzt sich nun in zahl-

reichen weiteren Beratungen fort bis letztlich der Stadtrat Anfang 2020 den Haushalt beschließen wird.

„MÜNCHEN-ZULAGE“ FÜR DAS PERSONAL?

Die Landeshauptstadt München zahlt ihren Mitarbeitern*innen eine Ballungsraumzulage, gestaffelt nach Tarifgruppen. Die unteren bekommen mehr, die oberen weniger. Vorbehaltlich des noch ausstehenden Beschlusses durch den Kreistag, wird das Landratsamt diese übernehmen. Einige Landkreisgemeinden zahlen bereits Zulagen.

Auch für die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung könnte dieser finanzielle Ausgleich für die hohen Kosten im Münchner Umland kommen. Der Personalrat macht sich derzeit dafür stark. Personalreferentin Beate Hollenbach (CSU) befürwortete in der Sitzung eine gleich hohe Zulage, wie sie München zahlt. In erster Linie sei dies eine Wertschätzung für das vorhandene Personal und mit der CSU nicht verhandelbar. Dieser Ansicht ist auch die zweite Personalreferentin Hermine Kusch (BBV). Ob die Politik die erforderlichen zusätzlichen Mittel bereitstellen wird, ist allerdings noch nicht entschieden.

DRINGLICKEITSANTRAG IN SACHEN SCF KOMMT NICHT AUF TAGESORDNUNG

Der SCF hat gegen die Stadt eine Klage eingereicht, durch die gerichtlich festgestellt werden soll, dass die Pflegevereinbarung durch die von OB Erich Raff (CSU) im Juni ausgesprochene Kündigung nicht beendet worden ist. Die Stadt hat daraufhin zur Vertretung vor Gericht einen Rechtsanwalt beauftragt. Alexa Zierl (ÖDP) und Walter Schwarz (SPD) hatten für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses (HFA) am 19. November per Dringlichkeitsantrag gefordert, den „Rechtsstreit SCF vs. Stadt wegen der Kündigung der Pflegevereinbarung vom 27.6.2019 durch den Oberbürgermeister“ auf die Tagesordnung zu setzen. Zur Begründung wurde angeführt, dass gemäß Aussage des Rathausjuristen Christian Kieser sowie der Kommunalaufsicht die Kündigung rechtlich unwirksam sei, da der OB aufgrund der Höhe des Streitwertes laut Geschäftsordnung ohne vorherigen Beschluss des Stadtrats (bzw. des zuständigen Ausschusses) nicht zur Kündigung befugt gewesen wäre. Nach Ansicht von

Zierl und Schwarz sei auch für die Beauftragung einer Kanzlei ein Beschluss des dafür zuständigen politischen Gremiums nötig gewesen. Falls der Oberbürgermeister die Kanzlei per dringlicher Anordnung beauftragt hätte, hätte er dies in der darauf folgenden HFA-Sitzung – also am 6.11.2019 – zur Kenntnis geben müssen. Da dies damals aber nicht geschehen ist, müsse der Punkt nun auf die Tagesordnung. Außerdem wurde beantragt, alle zum Prozess zugehörigen Unterlagen den Mitgliedern des HFA vorab oder zumindest als Tischvorlage auszureichen. Da die Kündigung rechtlich unwirksam sei, bedeute eine Fortsetzung bzw. Verlängerung der gerichtlichen Auseinandersetzung nach Ansicht der beiden Räte einen finanziellen Schaden für die Stadt.

Dem Ansinnen der Antragsteller trat Christian Kieser entgegen. Er erläuterte die rechtliche Situation. Nach Eingang der Klage bei der Stadt habe man innerhalb der Frist eine Kanzlei mit der Vertretung der Stadt beauftragt. Da die Klage

beim Landgericht anhängig sei, bestehe Anwaltszwang, d.h. um wirksame Handlungen in dem Verfahren überhaupt abgeben zu können und kein Versäumnisurteil zu riskieren, sei dies zwingend erforderlich. Weil die Stadt Beklagte in diesem Verfahren ist, sei auch kein Beschluss des HFA erforderlich gewesen. Der beauftragte Rechtsanwalt erstelle derzeit eine Expertise zur Rechtslage. Das Ergebnis werde laut Kieser in der Stadtratssitzung am 10. Dezember vorgestellt. Das politische Gremium hätte es dann in der Hand, ob man die Sache durchklagt oder den Anspruch des SCF anerkennt. Letzteres werde dann keine Kosten für die Stadt verursachen. Zur Sache an sich sagte er, dass aus formellen Gründen eventuell die Kündigung unwirksam sei. Materiell aber könnten durchaus Kündigungsgründe vorliegen. Sollte sich im Dezember der Stadtrat für die Kündigung aussprechen, könnten die Gründe dann in das anhängige Verfahren eingeführt und gerichtlich überprüft werden. „Ich habe es so verstanden,

dass der Stadtrat auch eine rechtliche Klärung will“, so Kieser. Aufgrund dieser Ausführungen sähe er keine Dringlichkeit, den Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Alexa Zierl widersprach Kieser. Es würden in seiner Erläuterung wichtige Punkte fehlen, zudem könnte eine Insolvenz des SCF drohen. Zum Antrag der Ergänzung der Tagesordnung sagte OB Erich Raff (CSU), dass dies allein auch aus formalen Gründen nicht möglich sei, da nicht alle Mitglieder des Ausschusses anwesend seien. Schließlich wollte Ziel noch wissen, ob bei einer Insolvenz des SCF die Stadt den Förderzuschuss zum Kunstrassenplatz zurückzahlen müsse. Raff stellte klar, dass der Vertrag mit dem Verein noch bis zum Jahresende laufe und der SCF sein Geld bekomme. Und Kämmerin Susanne Moroff ergänzte, dass die Fördergelder vom Bayerischen Landessportverband dem Verein und nicht der Stadt gewährt worden sind. Als der Zuschuss an den SCF ausbezahlt worden ist, ist das Geld nur deswegen an die Stadt gegangen,

weil diese mit einem Darlehen das Projekt vorfinanziert hatte. Anspruchsgegner einer möglichen Rückforderung sei damit der Verein, auch wenn bei diesem möglicherweise dann nichts mehr zu holen wäre.

Neuer Vorstoß im Stadtrat

Im Stadtrat unternahm Alexa Zierl (ÖDP) nun einen erneuten Vorstoß, das Thema kurzfristig wegen Dringlichkeit auf die Tagesordnung zu bringen – diesmal aber mit einer anderen Begründung. Sie führte ins Feld, dass die Mitarbeiter des SCF wissen sollten, ob sie im neuen Jahr noch eine Beschäftigung haben. Sie forderte, über die Dringlichkeit abzustimmen. „So einfach ist es nicht“, sagte Roland Klehr, Amtsleiter Allgemeine Verwaltung. Es gelte zu unterscheiden zwischen einer „subjektiven Dringlichkeit“ und einer „objektiven Dringlichkeit“. Letztere greife aber nur, wenn ein Schaden für die Kommune entstehen würde. Er verwies darauf, dass das Thema am 10. Dezember im Stadtrat behandelt werde.

LEINWEBER WIEDERGEWÄHLT

Norbert Leinweber bleibt bis 31. Dezember 2024 Leiter des Veranstaltungsforums Fürstfeld. Der Stadtrat hatte Ende Mai beschlossen, die Stelle nicht öffentlich auszuschreiben, sondern für weitere fünf Jahre mit einem berufsmäßigen Stadtrat zu besetzen. Anfang Mai hatte Leinweber mitgeteilt, dass er gerne für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stehe. Daher wurde er von Oberbür-

germeister Erich Raff zur Wiederwahl als berufsmäßigen Stadtrat vorgeschlagen. In der November-Sitzung des Stadtrates wurde Leinweber mit 36 Stimmen in geheimer Wahl im Amt bestätigt. Es gab drei ungültige Stimmen. Leinweber dankte für das Ergebnis. Die Leitung des Veranstaltungsforums sei so etwas wie seine Lebensaufgabe und daher mache er gerne weiter.

LÄRM IM MARTHABRÄU-PARK MIT SICHERHEITSDIENST LÖSEN

Seit einiger Zeit fühlen sich Anwohner des Marthabräu-Parks durch Lärm und laute Musik belästigt. Begonnen haben die Beschwerden nachdem in der Nähe des Bewegungsparcours Sitzbänke und Tische aufgestellt worden sind. Vor allem in den Sommermonaten würden sich nun dort in den Abend- und Nachtstunden vorwiegend junge Menschen aufhalten, feiern, laut Musik hören. In der November-Sitzung hatte der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Tiefbau (UVT) darüber zu befinden, ob die Bänke und Tische zum Schutz der Anwohner dort abgebaut und an anderer geeigneter Stelle im Park aufgebaut werden sollen. Diese Forderung hatten zwei Anlieger eingebracht.

Die Mitglieder des Ausschusses lehnten diesen Vorstoß mit großer Mehrheit ab. Stattdessen soll im kommenden Jahr zwischen April und Ende September ein privater Sicherheitsdienst Kontrollen durchführen und wenn die Stelle der Mobilen Jugendarbeit wieder besetzt ist, auch diese dort vorbeischauchen. Mit den Anwohnern soll dann auch gesprochen werden, ob sich

die Situation dadurch verbessert. Ein Bewohner meldete sich in der Sitzung zu Wort und erhielt Rederecht. Der Lärm ginge von Donnerstag bis Sonntag den ganzen Sommer hindurch, in der Nacht sei es unerträglich laut. Über zwanzig Mal habe man die Polizei eingeschaltet.

Andreas Lohde (CSU) sprach sich gegen einen Abbau der Anlage aus, da diese auch vom Sportbeirat als sinnvoll betrachtet wird und außerdem wolle man ja gerade Plätze, die mit Leben erfüllt sind. Allerdings so, dass sich niemand gestört fühlt. Er setzt auf regelmäßige Kontrollen. Da die Bänke und Tische untertags gut frequentiert sind, hielt auch Irene Weinberg (BBV) nichts davon, sie zu entfernen. „Der Bewegungsparcours hat den Geburtsfehler, dass die Anwohner nicht bei der Standortsuche einbezogen worden sind. Sie sollen nun nicht unter dem Lärm leiden“, meinte Alexa Zierl (ÖDP). Sie monierte dagegen das fehlende Angebot für Jugendliche im Osten der Stadt. Mirko Pötzsch (SPD) befand, dass im öffentlichen Raum auch einmal mit Lärm zu rechnen sei.



Mit im August auf Anregung von Christian Götz (BBV) neu aufgestellten Schildern hat die Stadt versucht, Rücksichtnahme gegenüber den Anliegern zu erreichen.

IN DIE ÖPNV-ZUKUNFT MIT „MOBILITÄT 4.0“

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau stellte Hermann Seifert, ÖPNV-Chef im Landratsamt, die Zukunftsvisionen für einen besseren öffentlichen Nahverkehr vor.

Ein Ziel ist es, weitere Fahrgastpotenziale zu erschließen. So hat eine Zählung des MVV ergeben, dass 67 Prozent der zurückgelegten Wege zu Freizeitzielen erfolgen. Für den Landkreis bedeutet dies rund drei Millionen mögliche zusätzliche Fahrgäste, denen das bestehende Angebot des ÖPNV näher gebracht werden soll. Seifert erwartet sich auch viel von der Tarifreform, die Mitte Dezember in Kraft tritt. Für 98 Prozent der Nutzer, vor allem Vielfahrer, würden die Fahrpreise sinken. In jedem Fall sollte man auf der MVV-Internetseite den Tarif-Check machen. Dort ist grundsätzlich die schnellste Verbindung hinterlegt, es könne sich aber finanziell lohnen, zum Beispiel statt der S-Bahn den Bus zu nutzen. Der MVV werde sich deutlich erweitern und in den kommenden drei bis vier Jahren wird es

ein E-Ticket geben, bereits im nächsten Jahr soll eine automatisierte Fahrpreisberechnung kommen. Ein weiteres Ziel ist „ein Ticket für alles“, mit dem sowohl Bahnen und Busse, aber auch Carsharing oder Radverleih genutzt werden kann.

Zum 1. März 2020 gibt es außerdem einen neuen Expressbus: Die Linie X 920 wird dann vom Brucker Bahnhof über Alling, Gilching und Planegg den U-Bahnhof Großhadern anfahren. Dies schafft für München-Fahrten eine gewisse Unabhängigkeit von der S-Bahn. Für das RufTaxi startet im Dezember ein Pilotprojekt: Über eine Online-Plattform kann die Busalternative gebucht werden. Für die nächsten Jahre ist außerdem ein sogenanntes dynamisches Fahrgastinformationssystem geplant, das an den Bushaltestellen die Abfahrtszeiten digital anzeigt und auch eine Anzeige der S-Bahn-Zeiten ermöglicht. Die Busfahrer sehen dann auch mögliche Verspätungen. Bis März muss ein entsprechender Förderantrag gestellt werden, die Kommunen finanzieren die Dis-

plays selbst. Die Umsetzung könnte schon 2021 beginnen, der komplette Ausbau bis 2026 abgeschlossen sein.

Zur Tarifreform kritisierte Karin Geißler (Grüne), dass die Monatsickets von Bruck nach Laim rund 25 Prozent teurer werden. Laut Seifert betreffe das nur 180 Leute im Landkreis und sei nicht zu ändern. Weiter regte sie unter anderem an, die Bestellzeiten für das RufTaxi zu verkürzen. Dies sei nicht finanzierbar, weil man dann deutlich mehr Fahrzeuge und Fahrer brauchen würde, so der ÖPNV-Fachmann.



Solche Fahrgastinfo-Systeme könnte es künftig in Bruck geben.

// Foto: LRA

THEMA BAUSTELLEN UND RADVERKEHR

Die Fraktion der ÖDP, der Grünen und der Die PARTEI/Bruck mit Zukunft hatten im Mai dieses Jahres einen Antrag eingereicht, gemäß dem die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten künftig dafür sorgen soll, dass Baustellen entsprechend den AGFK (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen)-Leitfäden „Baustellen“ und „Umleitungen“ angelegt werden. Sollte dies nicht möglich sein, soll zumindest Tempo 30 eingerichtet werden. Von der Verwaltung wurde außerdem gefordert, im ersten Jahr insbesondere größere und länger dauernde Baustellen zu dokumentieren und dem Verkehrsausschuss im Rahmen eines mündlichen Berichtes vorzustellen. Letzteres wurde im Verkehrsausschuss nach Diskussion verworfen bzw. der Antrag von Alexa Zierl zurückgenommen. Der erste Teil wurde mit dem Zusatz beschlossen, dass die Belange von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Geh- und Sehbehinderungen berücksichtigt werden.

Birgit Thron, Leiterin der Straßenverkehrsbehörde, hatte für die Sitzung eine 64-seitige Präsentation vorbereitet. Hierin zeigte sie unter anderem auf, welche Regelungen es nach den Richtli-

nien für die Sicherung von Baustellen (RSA) gibt und stellte einen Vergleich mit denen der AGFK an. In beiden Richtlinien sind Pläne enthalten, die aufzeigen wie die Absicherung und die Wegführung zu erfolgen hat. Dabei gebe es zum Teil nur geringe Unterschiede, wie etwa breitere Fahrwege für Radler beim AGFK. „Wenn das möglich ist, machen wir das sowieso so, wenn nicht, dann halten wir uns an die RSA“, so Thron. Besonders wies sie darauf hin, dass die Vorgaben immer nur als Muster betrachtet werden können, die auf den Einzelfall angepasst werden müssten. Die Einrichtung einer Zone 30 sei überflüssig, da bei einem Baustellenschild die Verkehrsteilnehmer sowieso die Geschwindigkeit zu reduzieren hätten. Anhand von konkreten Baustellen zeigte Thron auf, dass man es zum Teil zwar hätte besser machen können, betonte aber auch, dass man bei den entsprechenden verkehrsrechtlichen Anordnungen auch immer von den örtlichen Gegebenheiten abhängig sei. Vor allem bei kurzzeitigen Baustellen müssten angeordnete Maßnahmen auch stets verhältnismäßig und praktikabel sein. Insgesamt sei der AGFK-Leitfaden „Baustellen“ aber

eine gute Ergänzung und Anregung für die tägliche Arbeit. Zum AGFK-Leitfaden „Umleitungen“ machte sie deutlich, dass die Regelungen oftmals nicht konform mit der StVO seien, vorgeschlagene Verkehrsschilder es so in der StVO nicht gebe. Andreas Lohde (CSU) lobte Throns Pragmatismus. Als Stadtrat müsse man nicht „in die Kapillaren gehen, denn in der Verwaltung sitzen gute und kompetente Leute“. Dem stimmte Verkehrsreferent Mirko Pötzsch (SPD) zu: „Stadträte sind nicht bessere Fachleute als die Verwaltung.“ Angesichts der umfangreichen Ausarbeitungen der Chefin der Straßenverkehrsbehörde stellte Christian Götz (BBV) fest, dass man an diesem Beispiel einmal sehe, welche Arbeit es macht, wenn man derartige Anträge bearbeiten muss. „Mit dem Antrag wollten wir zeigen, dass dies ein Thema ist, bei dem das Bewusstsein geschärft und mehr getan werden sollte“, konstatierte Karin Geißler (Grüne). Zu der im Antrag geforderten Dokumentation gab Thron zu bedenken, dass diese einen erheblichen Verwaltungsaufwand jeden Tag hervorrufen würde. Außerdem: „Für uns ist es wichtig, dass es draußen funktioniert.“

STÄDTEBAUFÖRDERUNG: REGIERUNG MAHNT UMSETZUNG AN

Alle Jahre wieder: Im November stand der Antrag auf Städtebauförderung für die Brucker Innenstadt im Planungs- und Bauausschuss (PBA) auf der Tagesordnung. In dem Papier sind für das Jahr 2020 insgesamt acht Projekte aufgelistet: Wegeverbindungen Hauptstraße – Ludwigstraße und Volksfestplatz – Viehmarktplatz, Planung Verkehrsberuhigung Bereich Viehmarktplatz, Planung Tiefgarage Viehmarktplatz, Neugestaltung Querung Dachauer Straße, Umgestaltung Wegeverbindung Silbersteg sowie Kommunales Förderprogramm zur Innenhofbegrünung. Neu ist der Verfügungsfonds Stadtmarketing. Aus diesem Topf sollen vor allem Veranstaltungen, Aktionen und Planungen in Zusammenhang mit einem Innenstadtmaking erfolgen. Die Gesamtsumme der förderfähigen Kosten der acht Vorhaben liegt diesmal bei 615.000 Euro. Im Vorfeld hatte die Regierung von Oberbayern kritisiert, dass in der

Stadt seit 2016 keinen neuen investiven Maßnahmen mehr begonnen worden seien. Es werde dringend empfohlen, städtebauliche Missstände kontinuierlich zu beheben. Andernfalls könnte Fürstenfeldbruck Zuschüsse aus dem Programm „Aktive Zentren“ verlieren. Eine Pause sei in der Städtebauförderung nämlich nicht vorgesehen.

Dies hielt Planungsreferent Christian Stangl (Grüne) freilich nicht davon ab, noch ein weiteres Projekt ins Spiel zu bringen. Demnach sollte die Neugestaltung des Bereichs Julie-Mayr-Straße mit aufgenommen werden. Laut Stadtbaurat Martin Kornacher könnte das Projekt, das ohnehin im Sanierungsgebiet liegt, eventuell noch als Ergänzung eingebracht werden.

Ulrich Schmetz (SPD) forderte dagegen, Vorhaben ohne Chance auf Realisierung zu streichen. Konkret nannte er die Verkehrsberuhigung im Bereich Viehmarktplatz,

die öffentliche Tiefgarage am Viehmarktplatz und die Umnutzung des „Taubenhauses“ auf dem ehemaligen Stadtwerk-Gelände. „Wie blockieren Mittel für andere Kommunen“, sagte Schmetz. Sein Vorstoß fand im PBA jedoch keine Mehrheit. Alexa Zielr (ÖDP) schlug vor, sowohl die Wegeverbindung Hauptstraße – Ludwigstraße wegen des Bauvorhabens dort als auch die Gestaltung des Viehmarktplatzes zu verschieben und dies entsprechend im Beschlussvorschlag der nachfolgenden Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss abzuändern. Der Jahresantrag wurde vom PBA bei zwei Gegenstimmen dann aber unverändert auf den Weg gebracht. Im Haupt- und Finanzausschuss (HFA) kritisierte Zielr, dass die von ihr im PBA vorgeschlagenen Änderungen nicht aufgenommen worden seien. Stadtbaurat Kornacher meinte hierzu, dass in den Kosten für die Maßnahmen auch Planungskosten enthalten seien,

denn ein Bauherr brauche für sein Vorhaben auch Planungen der Stadt. Es sei aber eine Zweiteilung möglich, nach der man erst die Gelder für die Planung einstellt und für spätere Jahre die Ausführungskosten. Ein entsprechender Antrag wurde dann von Zielr gestellt.

Finanzreferent Walter Schwarz (SPD) nahm den Viehmarktplatz mit seinem Ansatz von 12,7 Millionen Euro ins Visier. Insbesondere sei die Frage noch gar nicht geklärt, ob die Stadt die Tiefgarage überhaupt bauen wird und wenn ja, wann. Komme die Tiefgarage nicht, sei es fraglich, ob überhaupt jemand das Gebäude baue. Daher sei der Zeitplan anzupassen, weil völlig unrealistisch. Er beantragte eine entsprechende Verschiebung. Kämmerin Susanne Moroff begrüßte dies allein aus Kostengründen.

„Die Entwicklung des Viehmarktplatzes ist ein Beispiel dafür, wie gut gemeinte Sachen zum Nega-

tivprojekt werden können“, konstatierte Andreas Lohde (CSU). Mit der Bürgerbeteiligung habe man gute Ergebnisse erzielt und dann einen Ausschreibungstext kreiert, für den es kaum Interessenten gebe. Letztlich sprach er sich aber dafür aus, mit der Ausschreibung unter Hinweis auf die Bauabsichten in der Nachbarschaft weiterzumachen und die Sondierung zum Abschluss zu bringen. Erst wenn die Ergebnisse der Ausschreibung vorlägen, sei eine Tiefgarage definierbar, da diese abhängig von der oberirdischen Bebauung sei. Er plädierte dafür, das Geld für die Planung und die Ausschreibung in der Förderung zu belassen und gemäß dem Vorschlag von Schwarz die Tiefgarage nach hinten zu verschieben. Mit diesen Änderungen stimmte letztlich der HFA dem Antrag auf Städtebauförderung einstimmig zu.

Dem folgte der Stadtrat bei sechs Gegenstimmen.

STAU BEI DER ABARBEITUNG VON ANTRÄGEN

Insgesamt 181 Sachanträge seit Beginn der laufenden Legislaturperiode umfasst eine aktuelle Liste, die jetzt im Stadtrat vorgelegt wurde. Erfasst sind in dem Papier nur Anträge, die noch nicht behandelt oder bei denen die gefassten Beschlüsse bislang nicht umgesetzt sind. Die Diskussion zeigte, dass manches aber bereits weiter gediehen ist, als in dem 54 Seiten umfassenden Papier dargestellt. Letztlich beschloss das Gremium, dass der Katalog aktualisiert und weiterverfolgt werden soll.

Wer etwas erreichen will, kann einen Antrag an den Stadtrat stellen. Antragsrecht haben die Stadtratsmitglieder, die Fraktionen, der OB und auch die Verwaltung. Zudem können Beiräte, die die Interessen bestimmter Bevölkerungsgruppen vertreten wie etwa der Seniorenbeirat, Anträge einbringen. Über den Antrag stimmt dann innerhalb einer Vier-Monats-Frist der beschließende Fachausschuss oder der Stadtrat ab. Als Entscheidungsgrundlage für anstehende Beschlüsse erarbeitet die Verwaltung eine entsprechende Vorlage. Der Beschluss ist für die Verwaltung bindend.

In Fürstenfeldbruck wird das Antragsrecht rege genutzt. Um den Überblick zu behalten, hatte der Stadtrat im vergangenen Jahr beschlossen, dass jeweils im Oktober eine entsprechende Übersicht zur Beratung vorgelegt wird. Jetzt war es soweit. Allerdings stand hinter

der Mehrzahl der vorgelegten Anträge: „Noch nicht erledigt“. Die Gründe dafür sind vielfältig. Häufig wurden Projekte zwar längst angestoßen, aber noch nicht abgeschlossen.

„Man sieht, wie wenig umgesetzt wird“, beklagte Dritte Bürgermeisterin Karin Geißler (Grüne). Für „sehr unbefriedigend“ hielt auch SPD-Fraktionssprecher Philipp Heimerl den Antrag-Stau. Es gehe nicht an, den Stadtrat auszubremsen, indem nichts umgesetzt werde. Er regte an, die Anträge nochmals in die Fachausschüsse zu bringen und zu prüfen. Sein Fraktionskollege Mirko Pötzsch erinnerte daran, dass noch dazu 41 Sachanträge aus der vorhergehenden Legislaturperiode noch nicht abgearbeitet seien.

Und Walter Schwarz (SPD) empfand es sogar als „Unverschämtheit“, dass beispielsweise sein Antrag zur Nutzung der Sportstätten im Fliegerhorst einfach unbehandelt blieb. In der Liste war nur ein Strich beim Erledigungsvermerk eingestellt. Andreas Lohde (CSU) bezeichnete es als „ungut und unbefriedigend“, wenn Anträge nicht zeitnah abgearbeitet werden. Er fand aber auch, dass mancher Antrag im bilateralen Gespräch mit der Verwaltung hätte abgewendet werden können. Auch Klaus Wollenberg (FDP) brach eine Lanze für die Verwaltung. Und er plädierte sogar dafür, die Liste zur neuen Legislaturperiode einfach auf Null zu setzen.

UMBENENNUNG ERLLENSTRASSE ZUM ANDENKEN AN HANS KIENER

Das Engagement des 2015 verstorbenen Hans Kiener zum Wohl der Bürger aus Fürstenfeldbruck und dem Umland wird nun in besonderer Weise gewürdigt. Die Erlenstraße soll in Hans-Kiener-Straße umbenannt werden. Diesen Empfehlungsbeschluss an den Stadtrat fasste der vorberatende Kultur- und Werkausschuss. Nun muss noch der Stadtrat zustimmen.

So mancher wird die Erlenstraße in der Buchenau gar nicht kennen, obwohl diese bereits im Oktober

1950 vom Stadtrat so benannt wurde. Denn bis 2018 existierte die Straße de facto nicht. Dann wurde sie zunächst als Provisorium zur Erschließung des neuen Kindergartens hergestellt. Aber sowohl auf dem Nachbargrundstück als auch auf dem gegenüberliegenden Areal wird noch Wohnbebauung folgen.

Der Vorschlag zur Umbenennung kam von der Hans Kiener Stiftung. Hans Kiener leitete nicht nur die gleichnamige Spedition, sondern verwaltete nach dem Tod

seiner Mutter auch das Immobilienvermögen der Familie. Bei der Vermietung der 13 Objekte achtete er stets auf sozial verträgliche Mieten. 2006 hat er notariell festgelegt, dass nach seinem Tod die gemeinnützige Stiftung gegründet und als Alleinerbin eingesetzt wird. Diese unterstützt in Fürstenfeldbruck und Umland soziale Projekte und hilfsbedürftige Bürger. Auch der Bau des neuen Kindergartens wurde durch einen unbürokratischen Grundstückstausch mit der Stiftung erst möglich.

NEUBAU IM WALDFRIEDHOF

Im Waldfriedhof wird gebaut: Geplant ist ein neuer Trakt mit Sanitär- und Aufenthaltsräumen zwischen den bestehenden Maschinenhallen. Entstehen wird ein kompakter eingeschossiger, nicht unterkellertes Baukörper in Massivbauweise. Die Erschließung erfolgt von der Konrad-Adenauer-Straße aus. Christian Lichtenberg vom städtischen Bauamt stellte die Pläne jetzt im Planungs- und Bauausschuss vor.

Der Komplex sei auf dem Grundstück so platziert worden, dass zum einen die Zufahrt und Bestü-

ckung der angrenzenden Maschinenhalle optimal gewährleistet ist. Zum anderen könnte der dichte Baumbestand möglichst erhalten bleiben. Das Energiekonzept sieht ein Niedertemperaturheizsystem vor. Die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage als zusätzliche regenerative Energiequelle wurde untersucht, aber wegen der Verschattung verworfen. Energetisch auf den aktuellen Stand gebracht werden soll auch die Elektrik der bestehenden Maschinenhalle.

Die Kosten für das Projekt werden vom Bauamt auf rund eine Million

Euro geschätzt. Als Baubeginn nannte Lichtenberg das zweite Quartal 2020. Die Fertigstellung ist dann für Ende desselben Jahres geplant. In einem weiteren Schritt wird dann das Verwaltungsgebäude direkt neben der Aussegnungshalle saniert und der südlich angrenzende Bungalow an der Ecke Waldfriedhof-/Landsberger Straße durch einen Neubau ersetzt. In diesem sollen Friedhofsverwaltung und Bestattungsdienst einziehen. Zusätzlich könnte dort geförderter Wohnraum entstehen.



Baubeginn für den neuen Trakt mit Aufenthalts- und Sanitäreinrichtungen ist im Frühjahr 2020.

Hanrieder
BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

SPORTZENTRUM III: ES KANN LOSGEHEN

Der Sportbeiratsvorsitzende Joachim Mack gab sich im Planungs- und Bauausschuss optimistisch, dass noch heuer mit den ersten Erdarbeiten für den Bau des Sportzentrums III im Brucker Westen begonnen werden kann. Auf dem Areal an der Cerveteristraße sollen zunächst zwei Fußballfelder, ein Kunstrasenplatz, Ballfangzäune und eine Flutlichtanlage errichtet werden. Später wird dann noch ein Komplex mit Umkleiden, Sanitärräumen, Gastronomiebereich und Schießständen sowie ein Nebengebäude hinzukommen. Die Erschließung wird über die Verlängerung der Rothschaiger Straße erfolgen. Der Ausschuss gab einstimmig grünes Licht für das Projekt. Vorgesehen sind zudem 60 Parkplätze. Alexa Zierl (ÖDP) forderte mit Blick auf die Flächenversiegelung, diese in einem Parkdeck mit begrünter Fassade unterzubringen. Stadtbaurat Martin Kornacher machte deutlich, dass die beteiligten Vereine als Bauherrn dies entscheiden. Und Mack betonte, dass dadurch die Kostenaufstellung nicht zu halten sei.

Zierl hielt dagegen, dass es für die Parkplätze keine Zuschüsse gebe und daher die Stadt diese am Ende zahlen müsse. Gabriele Fröhlich (SPD) ärgerte sich, dass eine Stadträtin über die städtischen Finanzen bestimmen wolle. Hans Schilling (CSU) lehnte ein Parkdeck wegen des möglichen Suchverkehrs so nahe am Rothschaiger Forst ab. Andreas Rothenberger (BBV) erinnerte an den im zweiten Bauabschnitt angedachten, öffentlich zugänglichen Basketballplatz. Mack konnte ihn beruhigen. Der Platz sei seines Wissens eingeplant. Auf Nachfrage von Karl Danke (BBV) erläuterte der Vorsitzende des Sportbeirats, dass noch heuer mit dem Aushub für den Bau der Fußballfelder begonnen werden könnte. Die Verzögerung liegt laut Mack am Zuschussverfahren. Denn ohne Zusage dürfe nicht begonnen werden. Danke fragte zudem nach der Bedenklichkeit des Kunstrasenplatzes. Laut Mack wird dieser nach dem neuesten Stand der Technik und damit ohne Schadstoffe errichtet.



WOHNRAUM DURCH AUFSTOCKEN

An der markanten Kreuzung Richard-Higgins-/Rothschwaiger-/Heimstättenstraße im Brucker Westen tut sich etwas: Das Wohn- und Geschäftshaus an der östlichen Ecke der Heimstättenstraße soll aufgestockt werden. Der Planungs- und Bauausschuss hat in seiner November-Sitzung für das Vorhaben gestimmt. Geplant ist, das dreigeschossige Gebäude aus den 1960er-Jahren

um ein zurückgesetztes Terrassengeschoss zu erweitern. Auf einer Gesamtgrundfläche von gut 360 Quadratmetern entstehen drei neue Wohneinheiten. Die erforderlichen sechs Parkplätze werden auf eigenem Grund nachgewiesen. Das Vorhaben liegt im sogenannten nicht überplanten Innenbereich. Demnach ist das Projekt zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die nähere Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist. Das Bauamt weist darauf hin, dass die vorgesehene Wandhöhe von rund 12,70 Metern bei den südlich, auf der gegenüberliegenden Seite der Rothschaiger Straße befindlichen Gebäuden ähnlich sei. In der Diskussion wurde von Ulrich Schmetz (SPD) und Karl Danke (BBV) begrüßt, dass dringend notwendiger, zusätzlicher Wohnraum entsteht. Hans Schilling (CSU) befürchtete, dass damit ein Bezugswort für umliegende Gebäude entstehen könnte.

FÜRSTENFELD LIEGT FINANZIELL AUF KURS

„Wir liegen genau auf Kurs“, sagte Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforums Fürstenfeld, in der jüngsten Sitzung des Kultur- und Werkausschusses. Thema war der Rechenschaftsbericht für das dritte Quartal 2019. Demnach lagen die Einnahmen aus Vermietungen, Dienstleistungen und Veranstaltungen gut 55.000 Euro und die Ausgaben rund 52.000 Euro über dem Planansatz. Insgesamt wurde der Jahresfehlbetrag zum Quartalsende mit 5.000 Euro unter dem Planwert beziffert. Das Veranstaltungsforum sei wohl bis Jahresende durch nichts mehr aus der Spur zu bringen, so Leinweber.

VORBEREITUNG DER KONVERSION

Gutachten, Wertgutachten, Sachverständigenkosten und ein Städtebauliche Ideenwettbewerb: Diese Maßnahmen umfasst der Jahresantrag „Konversion Fliegerhorst“ für das Städtebauförderprogramm. Der Stadtrat hat in seiner November-Sitzung die Programm Anmeldung 2020 einstimmig beschlossen. Aufgrund des Moratoriums ruhen sämtliche städtebauliche Planungen auf dem Gebiet der Konversionsfläche bis Ende Juli 2018. Zu einer weiteren Verschiebung geplanter Maßnahmen hatte dann die Diskussion über Möglichkeiten einer interkommunalen Zusammenarbeit in Form eines Zweckverbands oder einer Arbeitsgemeinschaft geführt. Die Verhandlungen sind jetzt abgeschlossen. (Siehe Seite 14). Nun kann es weitergehen. Im Mittelpunkt stehen aktuell vor allem Arbeiten zur Vorbereitung der Konversion, sprich Gutachten, Untersuchungen und Grundla-

genaufbereitung. Unter die Lupe genommen werden sollen unter anderem Schallschutz, Verkehr und Gewerbe. Zudem sollen die Themen Wertermittlung, Altlasten/Kampfmittel, Graue Energie und technische Infrastruktur weiter bearbeitet werden. Ferner ist ein städtebaulicher Ideenwettbewerb vorgesehen. Insgesamt geht es für 2020 um 594.000 Euro förderfähige Kosten. Walter Schwarz (SPD) ging es beim Sportstätten-Konzept nicht schnell genug. Die entsprechenden Ansätze sollten auf 2020 vorgezogen werden. Sein Antrag dazu wurde mehrheitlich angenommen. Karin Geißler (Grüne) erinnerte an die bereits beschlossene Änderung des Flächennutzungsplans. Laut OB Erich Raff (CSU) soll diese bis nach den Kommunalwahlen verschoben werden. Er betonte, genauso wie Andreas Lohde (CSU), dass die Gespräche mit den Nachbarkommunen weiter geführt werden sollen.

STADTKUNSTLAND: WETTBEWERB BRINGT LICHTKUNST IN DIE STADT

Die Stadt plant im kommenden Jahr eine Neuauflage des Wettbewerbs StadtKunstLand. Dieser war bereits 2008, 2013 und 2016 durchgeführt worden. Diesmal soll Lichtkunst im Mittelpunkt stehen. Als Kuratorin wurde die Kulturstiftung Derriks gewonnen. Das Projekt wurde jetzt vom Kultur- und Werkausschuss (KWA) bei einer Gegenstimme von Irene Weinberg (BBV) auf den Weg gebracht. Im Haushalt stehen für das Vorhaben 50.000 Euro zur Verfügung. Für 2020 war zunächst angedacht, dass renommierte Lichtkünstler temporär – für etwa eine Woche – von ihnen ausgewählte Standorte mit eigens dafür konzipierter Lichtkunst bespielen. Ein externer Kurator hatte sich bereits vor Ort ein Bild gemacht. Nachdem die Kosten für diese Variante aber bei rund 100.000 Euro gelegen wären, wurde der Plan verworfen. Nun wolle man dem Augenblick Dauer verleihen mit aus sich heraus leuchtenden Objekten, die über Jahre erfreuen können, betonte Kulturreferent Klaus Wollenberg (FDP). Dafür hat er Gerhard Derriks mit ins Boot geholt. Derriks, der ohne Honorar tätig sein wird, präsentierte dem Gremium die Eckdaten für seinen StadtKunstLand-Vorschlag. Geplant sei, acht renommierte Künstler im Bereich Lichtkunst aufzufordern, einen Vorschlag für eine Lichtskulptur einzureichen. Um

das Interesse von infrage kommenden Künstlern auszuloten, hat Derriks bereits Kontakt mit Hans Kotter (Berlin), Christoph Hildebrand (Berlin), Daniel Hausig (Saarbrücken), Siegfried Kreitner (München/Essenbach), Carolin Liebel und Niklas Schmid-Pfähler (Offenbach), Anne Pfeiffer und Bernhard Kreuzer (München), Susanne Rottenbacher (Berlin) sowie Claudia Wissmann (Hannover) aufgenommen. Vier von ihnen haben Interesse bekundet. Aus den eingereichten Arbeiten sollen vier Werke ausgewählt werden. Diese könnten dann im Westen der Stadt aufgestellt werden – als Fortsetzung des bestehenden Skulpturenweges. Im Visier hat Derriks dabei Standorte im Besitz der Stadt. In Frage kämen beispielsweise das „Schulzentrum West“, das Mehrgenerationenhaus LiB, die Kindertagesstätte am Buchenauer Platz oder die Stadtwerke. Die Arbeiten sollen am jeweiligen Standort für ein Jahr verbleiben. Dafür erhalten die Künstler einen Betrag in Höhe von 5.000 Euro. Danach wird eine Bürgerbefragung durchgeführt – sprich die Brucker entscheiden über den Ankauf einer Lichtskulptur. Dafür stehen 20.000 Euro zur Verfügung. Deren Standort legt der KWA fest. Auch die Kulturstiftung Derriks sei bereit, ein Kunstwerk anzukaufen und der Stadt als Dauerleihgabe zu über-

lassen. Auf diese Weise würde eine Kunstlandschaft entstehen, die einerseits die Bürger an Kunst heranführt und andererseits auch ein „touristisches Alleinstellungsmerkmal“ werden könne. Idee sei, Menschen zur Kunst zu bringen anstatt zu erwarten, dass Menschen zur Kunst kommen, sagte Derriks.

„Das macht es spannend, in der Stadt unterwegs zu sein“, freute sich Alexa Zierl (ÖDP). Georg Jakobs (CSU) hinterfragte dagegen mit Blick auf die Haushaltsberatungen die Kosten des Projekts. Kulturreferent Birgitta Klemenz (CSU) sah dies ähnlich. Skeptisch war auch Beate Hollenbach (CSU). Sie sorgte sich um die Nachhaltigkeit. Zumal Kunstwerke früherer StadtKunstLand-Wettbewerbe wie der Leuchtturm auf der Stadtbibliothek, die Stele „Intra“ im Klosterareal oder die „Arche“ in der Ampel entweder defekt oder abgebaut seien. Ihr Thema war zudem Vandalismus. Wichtig sei daher die Qualität der Arbeiten, betonte Derriks. Unterstützt wurde er von Fürstenfeld-Chef Norbert Leinweber. Irene Weinberg (BBV) sorgte sich wegen des Lichts um den Insektenschutz und um mögliche Anwohner. Ihr Fraktionskollege Klaus Quinten wunderte sich, dass keine regionalen Kunstschaffenden angefragt werden sollen. Er regte an, Künstler wie Gerhard Gerstberger ebenfalls einzubinden.

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

VERANSTALTUNGSFORUM: WIE ZUFRIEDEN SIND DIE BESUCHER?

Noch bis 31. Dezember läuft die aktuelle Umfrage des Veranstaltungsforums Fürstenfeld. Ziel sei es, die Zufriedenheit der Kulturgäste zu ermitteln, berichtete Fürstenfeld-Leiter Norbert Leinweber im Kultur- und Werkausschuss (KWA). Die Befragung ist im September gestartet. Bei 39 ausgewählten Veranstaltungen aller Bereiche werden Fragebogen verteilt. Zu beurteilen sind Programm, der Veranstal-

tungsort und die Öffentlichkeitsarbeit. Überdies werden Anregungen und Wünsche erfasst. Bis zur KWA-Sitzung am 20. November waren rund 300 Bogen ausgefüllt worden. Deren Auswertung weise auf eine ausgeprägt hohe Zufriedenheit der Gäste hin, so Leinweber. Demnach waren 52 Prozent mit der Qualität der Veranstaltungen „sehr zufrieden“, 43 Prozent waren „zufrieden“. Ähnlich sehe das Er-

gebnis für das Kriterium „Vielfalt des Angebots“ aus. Mit der „Eintrittspreisgestaltung“ zeigten sich 40 Prozent „sehr zufrieden“ und 49 Prozent „zufrieden“. Die Frage nach einer Weiterempfehlung des Hauses beurteilten 93 Prozent mit „ja“. Die kompletten Ergebnisse werden laut Leinweber mit den Befragungen 2008 und 2014 abgeglichen und dann im Frühjahr im KWA vorgestellt.

UMWELTPREIS FÜR JUNGE BÜRGER

Der Umwelt-Ausschuss stimmte einstimmig für den Antrag des Umweltbeirates, alle zwei Jahre – beginnend mit dem Jahr 2020 – einen mit mindestens 1.000 Euro dotierten Preis für besonders herausragende Leistungen in Sachen Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen

sowie für den Natur- und Klimaschutz zu vergeben. Teilnehmen können Schulen, Kindertagesstätten sowie Jugendabteilungen von Organisationen, Verbänden und Vereinen. Die Bewerbungen beziehungsweise die Vorschläge sind jeweils bis zum 1. März des Jahres einzureichen,

in dem der Preis vergeben wird. Die Finanzierung erfolgt über Sponsoren, die Organisation übernimmt der Beirat. Alle Infos hierzu gibt es auf der Internetseite des Umweltbeirates unter www.fuerstenfeldbruck.de/Politik/Beiräte und Stadtjugendrat.

GRUNDSÄTZLICH POSITIVE HALTUNG ZU LANDESAUSSTELLUNG IN BRUCK

Eine Bayerische Landesausstellung in Fürstenfeldbruck? Das Museum steht einer Bewerbung grundsätzlich positiv gegenüber. Barbara Kink, stellvertretende Museumsleiterin, stellte das Projekt im November im Kultur- und Werkausschuss vor. Ziel war, ein Stimmungsbild des Gremiums einzuholen. Kink berichtete von ersten Gesprächen im März 2019 mit dem Haus der Bayerischen Geschichte, das die Schau regelmäßig nach dem Regionalproporz abwechselnd in einem der sieben Regierungsbezirke durchführt. Weil die Standorte bereits bis 2025 vergeben sind, wäre Fürstenfeldbruck frühestens im Jahr 2026 möglich. Dem Fachausschuss gefiel die Idee, ein Beschluss wurde jedoch noch nicht gefasst.

Kink erinnerte daran, dass es bereits 1988 mit der Schau „In Tal und Einsamkeit“ so etwas wie eine „kleine Landesausstellung“ im Klosterareal gegeben habe. Für einen neuen möglichen Anlauf sei im Januar ein Besuch von Direktor Richard Loibl in Fürstenfeld geplant. Dabei gehe es auch darum, gemeinsam potenzielle Themen zu entwickeln. Erst im Anschluss werde sich zeigen, ob eine offizielle Bewerbung Sinn mache. Der Vorlauf nimmt in der Regel drei Jahre in Anspruch.

Landesausstellungen finden in der Regel ein halbes Jahr lang an historisch herausragenden Plätzen statt. Die Besucherzahlen liegen zwischen 100.000 und

565.000 (2011 Ludwig II. in Herrenchiemsee). Ein passendes Rahmenprogramm könne dafür sorgen, neue – auch touristische – Impulse in einer Region zu setzen. Ein weiterer Aspekt sei der wirtschaftliche Mehrwert für die Gewerbetreibenden in Fürstenfeldbruck. Langfristig sei ein „großer Prestigeerfolg“ zu verzeichnen. Er könnte sich eine Landesausstellung sehr gut in Fürstenfeldbruck vorstellen, sagte Martin Kellerer (CSU), der den Antrag eingebracht hatte. Er erhofft sich eine „große und gute Werbung für den Standort FFB in ganz Bayern“.

Nötig wäre eine Ausstellungsfläche von rund 1.500 Quadratmetern. Das Museum verfügt aktuell über 1.000 Quadratmeter. Die restlichen gelte es, innerhalb des Klosterareals zu erschließen, so Kink. Kulturreferent Klaus Wollenberg (FDP) gab sich optimistisch, dass dies in der

„Polizeischule“ in den historischen Klostergebäuden möglich sein könnte. Insgesamt wäre das Vorhaben eine „tolle Chance“. Er appellierte an seine Kollegen, „groß zu denken“. Norbert Leinweber, Leiter des Veranstaltungsforums Fürstenfeld, betonte, dass die nötige Infrastruktur wie etwa Parkplätze bereits vorhanden sei. Das Projekt sollte „frohen Mutes“ angegangen werden.

Beate Hollenbach (CSU) fragte nach den Kosten. Diese können laut Kink derzeit noch nicht beziffert werden. „Da gibt es noch viele Haken und Ösen“, meinte Kulturreferentin Birgitta Klemenz (CSU). Sie führte aus, dass Kloster Scheyern ein derartiges Projekt verworfen habe. Klaus Quinten (BBV) wies auf die geplante Umgestaltung des Areals rund um Aumühle und Lände hin. Für eine zeitgleiche Großbaustelle wäre dies der falsche Zeitpunkt.



Im Januar entscheidet sich, ob das Museum Schauplatz der Bayerischen Landesausstellung wird. // Foto: Museum FFB



ABOS KOMMEN GUT AN

Die Resonanz auf den ersten „Fürstenfelder Klaviersommer“ hat die Erwartungen der Organisatoren voll erfüllt. Dies berichtete Fürstenfeld-Chef Norbert Leinweber in der November-Sitzung des Kultur- und Werkausschusses. Demnach besuchten rund 1.000 Musikfreunde die Konzertabende in sommerlicher Atmosphäre. Auch das Medien-Echo sei durchweg positiv gewesen. Daher gibt es 2020 eine Neuauflage der Reihe. Es seien bereits Abos verkauft. Das Programm der anderen Kulturreihen des Veranstaltungsforums steht ebenfalls. Erstklas-

siger Musikgenuss erwartet die Besucher bei insgesamt 32 Veranstaltungen der Sparten Jazz, Blues, Klassik, Alte Musik, Literatur und Theater. Leinweber wies darauf hin, dass sich mit einem Abonnement bis zu 40 Prozent der Eintrittskosten sparen lassen.

Für Kulturliebhaber, die alle Kulturreihen kennenlernen wollen, gibt es wieder das „Entdecker-Abo“. Damit können sechs ausgewählte Highlights der verschiedenen Sparten besucht werden. Abonnenten sparen hierbei 20 Prozent des regulären Eintritts.

VIER FAHNENMASTEN FÜR DAS RATHAUSDACH

Auf Antrag des Stadtjugendrates und mit Unterstützung von Karl Danke (BBV, Referent für Partnerstädte) wurden Anfang Dezember vier neue Fahnenmasten auf dem Dach des Rathauses montiert. Der Kultur- und Werkausschuss hatte im Frühjahr hierfür grünes Licht gegeben.

Inzwischen dürften dort die Stadtflagge, die Bayerische Landesflagge sowie die Deutschland- und Europaflagge wehen. Die beiden alten Masten waren marode und bereits im März dieses Jahres wurden wegen Risiken bei Starkwind die Flaggen eingeholt.



RAUMHAUSSTÄTTUNG
Bodenbeläge und Verlegeservice

Willi Weigl

**Polstermöbel -
Neuanfertigung
und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel**

Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de

Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de

Familien Show

SONNTAG
05
+
MONTAG
06
01
20

MAGISCHES FÜRSTENTFELD
Dreikönigs-Zaubervarieté

Jan Vorg, Collin, Lukas Brandl, Arcato, Markus Laymann

Magisches Fürstentfeld

Zaubervarieté mit Arcato, Collin, Jan Vorg, Lukas Brandl & Markus Laymann

In Fürstentfeld beginnt das Jahr 2020 wieder zauberhaft! Zum fünften Mal präsentiert „Wirklichkeitsverkäufer“ Markus Laymann unterhaltende Zauber-Galas, bei denen Staunen und Lachen garantiert sind. Arcato verblüfft sein Publikum mit einer eindrucksvollen Hommage an Pan Tau, den TV-Liebling der 70er Jahre. Collin widmet sich mit viel Humor in zwei neuen Darbietungen der Mentalmagie, in der er 2018 zum deutschen Vizemeister gekürt wurde. Bei Jan Vorg fliegen die Karten: Er unterhält sein Publikum mit faszinierender Fingerfertigkeit, visuellen Effekten und der Kunst der Manipulation und zeigt, was man mit ein bisschen Papier alles anstellen kann! Multi-Talent Lukas Brandl („Duo Luko“) kehrt mit seinem Bachelor of Circus Arts in der Tasche nach Fürstentfeld zurück. Einmalig ist seine Fähigkeit, die Kunst der Zauberei, Jonglage und Akrobatik auf poetische Weise zu verbinden.

Ein tolles
Familienerlebnis
& Weihnachtsgeschenk!

Familien Show

SO 18.00 Uhr
MO 17.00 Uhr

Kleiner Saal

VVK
€ 28,00
€ 25,00
Schüler & Studenten
€ 14,00
€ 12,50
AK + € 2,00

fürstentfeld

Kabarett

FREITAG
17
01
20

Maxi Schafroth
Faszination Bayern

Nach seinem ersten Soloprogramm „Faszination Allgäu“ setzt Maxi Schafroth seine bizarre Beobachtungsreise nun nahtlos fort. In „Faszination Bayern“ geht die Reise heraus aus dem strukturschwachen Allgäuer Raum bis in die gelobte Universitätsstadt München. Dort begegnet Maxi Starnberger Zahnartzkindern in Geländewagen, Münchner Bildungsbürgern in senfgelben Cordhosen und hippen Szene-Pärchen mit Holz-Look-Brillen. Von der BayWa Ottobeuren bis zum Manufactum Gummistiefel-Regal am Münchner Marienhof: Der Träger des Bayerischen Kabarettpreises, Paulaner Solo-Sieger und Nockherberg-Fastenprediger bringt uns die Vielseitigkeit des flächenmäßig größten Bundeslandes näher. Begleitet wird Maxi Schafroth dabei wieder von seinem kongenialen Gitarristen und Hofnachbarn Markus Schalk.

20.00 Uhr
Stadtsaal
VVK
€ 27,00
€ 25,00
€ 23,00
AK + € 2,00
fürstentfeld

Kabarett

SONNTAG
26
01
20

Wolfgang Krebs
Geh zu, bleib da!

Bayern ist 70.000 Quadratkilometer groß und besteht zum größten Teil aus Land. Und wohin geht die Entwicklung auf dem Land? In Richtung Stadt. Schorsch Scheberl sagt der Landflucht mutig den Kampf an und veranstaltet in der weit und breit einzigen Wirtschaft „Zur Toten Hose“ einen Motivationsabend. Hier melden sich prominente Politiker, Kulturschaffende, Einheimische und Zuagroaste zu Wort, es wird debattiert, gelacht und gesungen unter dem Motto „Geh zu, bleib da!“. Gekonnt verkörpert Wolfgang Krebs Politiker wie Markus Söder, Horst Seehofer oder Edmund Stoiber. Aber auch die enorm erfolglose Allgäuer Schlager-Kanone Meggy Montana, den schlitzohrigen Schlawiner Schorsch Scheberl sowie etliche andere bewährte, aber auch noch unbekanntere Figuren, bis schließlich alle zusammen in die Hymne „Oh du mein Untergamskobenzeißgrubengernhaferlverdimmering“ einfallen.

19.00 Uhr
Stadtsaal
VVK
€ 27,00
€ 25,00
€ 23,00
AK + € 2,00
fürstentfeld

Kartenservice Fürstentfeld • Fürstentfeld 12, FFB • Tel 08141/6665-444 • vorverkauf@fuerstentfeld.de

veranstaltungsforum fürstentfeld • www.fuerstentfeld.de



Veranstungskalender Januar 2020

Termine für den Veranstaltungskalender Februar bitte bis zum 25. Januar im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de / Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
07.01.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
08.01.	16.30	Farbe, Pinsel und Ich Weitere Termine: 15./22./29.01.	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	5 Euro
09.01.	19.00	Brucker Spinnstub'n	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	2 Euro
10.01.	15.00	Handarbeits- und Basteltreff	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	
10.01.	19.30	Puente – FFB Deutsch-Spanischer Stammtisch	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
11.01.	15.00	Frauencafé International	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	1,50 Euro
13.01.	14.00	Neujahrsempfang der AWO mit Live-Musik	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
13.01.	15.30	Offene Malwerkstatt	LiB Mehrgenerationenhaus	LiB Mehrgenerationenhaus, Am Sulzbogen 56	3 Euro
13.01.	19.30	Mann unterhält sich – Männerpalaver! – Geschenke. Was ist schon dran, an einem Mann ...?	Brucker Forum e. V.	Haus 8, Fürstenfeld 8	5 Euro
14.01.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
14.01.	19.30	Selbstbehauptungskurs: Informationsabend für Eltern	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
14.01.	19.30	Gruppentreffen: Amnesty International FFB	Amnesty International	Evang.-Luth. Gnadenkirche, Martin-Luther-Straße 1, Eingang Ettenhoferstraße	
15.01.	15.30	Treffpunkt: Gemeinsame Zeit für alleinerziehende Mütter und Väter	Brucker Elternschule	Brucker Elternschule, Stadelbergerstraße 25	1 Euro
15.01.	18.00	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
16./30.01.	09.00	Nähstube	Brucker Elternschule	Brucker Elternschule i. d. Räumen von Opstapje, Buchenauer Straße 42	3 Euro
16.01.	09.30	fitdankbaby® – Fitness für Dich und Dein Baby – Für Mamas mit Babys im Alter von circa 3 bis 7 Monate	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	95 Euro
16.01.	10.15	Frauenrunde: Frühstück und zusammen sein	Brucker Elternschule	Brucker Elternschule, Am Sulzbogen 56	2 Euro
17.01.	09.00	Frau gönnt sich was – Frauenfrühstück für Kopf, Herz und Hand	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	8 Euro
17.01.	14.00	Bilder unserer Heimat von und mit Werner Urban	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
17.01.	18.30	Afiyet olsun! – Türkische Spezialitäten gemeinsam gekocht	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
20.01.	17.30	Französisch Kurs: À bientôt! – Cours de conversation	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	37,50 Euro
21.01.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
21.01.	19.30	Energie aus der Biotonne im Landkreis FFB	BUND Naturschutz FFB+Emmering	Bürgerhaus Emmering, Kleiner Saal 1.OG, Lauscherwörth 5	
22.01.	19.30	BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz FFB+Emmering	Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2	
22.01.	19.30	Mutterschutz, ElterngeldPlus & Co	Brucker Forum e. V.	Familienstützpunkt Süd-West Grafrath, Hauptstraße 64	
23.01.	15.00	Zeit für Abenteuer: Zu Zeiten von Oma und Opa	Brucker Elternschule	Stadtbibliothek in der Aumühle, Saal, 4.Stock, Bullachstraße 26	5 Euro
24.01.	14.00	Bingo-Nachmittag	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
24.01.	17.00	Humortraining für Paare	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	35 Euro
26.01.	11.00	Brunch Interkulturell	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	1,50 Euro
26.01.	14.00	Kloster Fürstenfeld – Öffentliche Führung durch Museum und Kurfürstentrakt	Museum Fürstenfeldbruck	Museum Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 6b	10 Euro
27.01.	11.30	Gedenkminuten am Todesmarsch-Mahnmal	Arbeitskreis Mahnmal	Mahnmal, Dachauer/ Ecke Augsburgs Straße	
27.01.	19.00	Täter auf der Schulbank. Die dunkle Vergangenheit der Polizeischule Fürstenfeldbruck	Volkshochschule Fürstenfeldbruck	Volkshochschule Fürstenfeldbruck, Niederbronnerweg 5	5 Euro
28.01.	19.00	Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
29.-31.01.	10.00	Basiskurs Ehrenamtskoordination	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	75 Euro
30.01.	10.15	Frauenrunde: Frühstück und zusammen sein	Brucker Elternschule	Brucker Elternschule, Am Sulzbogen 56	2 Euro
31.01.	19.00	Vortrag und Verkostung: Kaffee – das Getränk, das die Welt verbindet	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	4 Euro

vhs AKTUELL

Fotobearbeitung mit Photoshop Elements

Die Teilnehmer lernen Fotos mit diesem Programm perfekt zu organisieren, Fotos zu optimieren, Tonwert, Kontrast, Helligkeit und Farben nachzubearbeiten, Bilder zu schärfen oder weich zu zeichnen, Bilder zu retuschieren, Farbstiche, Flecken, Staub und Kratzer zu entfernen. Collagen, Grußkarten und eine Diashow runden den Kurs ab.

Ein Rundum-Kurs für alle Problem-Fotos.

Drei Donnerstage ab 9. Januar 2020
18.00 bis 21.00 Uhr
Kursgebühr: 84 Euro

Mit Stimme und Körpersprache zur perfekten Präsentation

Für Manager, Außendienstmitarbeiter, leitende Angestellte, Lehrer oder Pfarrer sind Stimme

und Körpersprache neben fachlicher Kompetenz wesentliche Faktoren für einen erfolgreichen und angenehmen Arbeitsalltag. Es gilt somit, die Stimme als Instrument kennen und einsetzen zu lernen, auf deren Gesunderhaltung und Regeneration zu achten sowie die Sprache des Körpers zu erkennen und anzuwenden. Der kompetente und bewusste Einsatz von Stimme und Körpersprache wird auf diese Weise

die Aufmerksamkeit von Mitarbeitern, Kunden, Schülern erhöhen sowie ganz nebenbei zum eigenen Wohlbefinden beitragen.

Das Grundlagenseminar bietet Anregungen für einen effektiven Stimmgebrauch mittels praxisorientierter Körper-, Atem- und Stimmübungen für eine verlässliche und bewusst eingesetzte Stimme sowie Techniken für eine gewinnende Körpersprache.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Getränke, Schreibutensilien

Freitag, 10. Januar 2020
18.00 bis 21.00 Uhr
Kursgebühr: 39 Euro

Volkshochschule Fürstenfeldbruck
Niederbronnerweg 5
Telefon 08141 501420
www.vhs-ffb.de

BEIRÄTE ERARBEITEN POSITIONSPAPIER FÜR MEHR KLIMASCHUTZ

„Mehr Klimaschutz in Fürstfeldbruck“ – so lautet der Titel eines gemeinsam von Stadtjugendrat und Umweltbeirat erarbeiteten Positionspapiers. Die beiden Gremien hatten die einzelnen Punkte und ihre Forderungen in einer öffentlichen Sitzung Anfang November mit Vertretern der Parteien und interessierten Bürgern diskutiert und Anregungen hierzu noch mit aufgenommen. Die verabschiedete Endfassung wurde am 18. November an Oberbürgermeister Erich Raff offiziell übergeben. „Da sind sehr gute Ansätze drin“, sagte der Rathauschef bei dem Treffen.

Im Nachgang zum Klimaschutzabkommen von Paris hat die

deutsche Bundesregierung im November 2016 den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Ziel ist es, durch die Reduktion von Treibhausgasen einen Zielwert für die Klimaerwärmung von möglichst 1,5 Grad zu erreichen. Bei der Umsetzung komme den Kommunen eine große Verantwortung zu, so die Brucker Beiräte. „Dies erfordert von den verantwortlichen Kommunalpolitikern strategisches Denken, Mut und Entschlossenheit, vor allem aber ein Bekenntnis zur eigenen Verantwortung für Umwelt, Klima und Natur“, heißt es in der Präambel zu dem Positionspapier. Die Beiräte haben gemeinsam einen umfangreichen Katalog an Maßnahmen und Forderungen

erarbeitet. Die Umsetzung soll dazu beitragen, dass Fürstfeldbruck einen wesentlichen Beitrag zum Schutz des Klimas leistet, um zu einer lebenswerten Stadt für die heutige Bevölkerung und für kommende Generationen zu werden. „Klimaschutz von heute ist Daseinsvorsorge“, so ihr Aufruf. Als Handlungsfelder werden „Grün- und Stadtplanung“, „Mobilität“, „Schonung von Ressourcen, bewusste Ernährung und Vermeidung von Müll“, „Verwaltung“ und „Energie“ genannt. Fabian Eckmann wünscht sich vor allem eine Reduzierung des Autoverkehrs und damit gleichzeitig Verbesserungen für Radfahrer – gerade in der Innenstadt.

Umweltbeirat und Stadtjugendrat hoffen, dass ihre Themen von den Stadträten in ihrer politischen Arbeit aufgegriffen werden und vieles davon gemeinsam mit der Verwaltung zeitnah zum Wohl der Bürger umgesetzt wird. Daher hat Georg Tschärke im OB-Büro gleich noch einen Antrag für mehr Personalkapazitäten auf den Tisch gelegt. Im Zuge der Haushaltsberatungen werde sich zeigen, ob entsprechende Mittel vorhanden seien, führte Raff aus. Eine gute Nachricht konnte er aber gleich überbringen: Für das Volksfest 2020 wird über eine Laser-Show anstelle des konventionellen Feuerwerks nachgedacht. Dadurch werde die Feinstaubbelastung reduziert.



Georg Tschärke (Vorsitzender Umweltbeirat, li.) und Fabian Eckmann (Vorsitzender Stadtjugendrat, re.) übergaben ihr gemeinsam erarbeitetes Positionspapier „Mehr Klimaschutz in Fürstfeldbruck“ an Oberbürgermeister Erich Raff.

KONVERSION FLIEGERHORST: WEITER AN EINEM STRANG ZIEHEN

Beim jüngsten Treffen der Koordinierungsgruppe Fliegerhorst der drei Bürgermeister von Emmering, Maisach und Olching sowie Oberbürgermeister Erich Raff unter Moderation von Landrat Thomas Karmasin fassten Andreas Magg (Olching), Michael Schanderl (Emmering) und Hans Seidl (Maisach) ihre Haltung gegenüber den neuesten Beschlüssen der Stadt zusammen: Die von der Stadt statt der Gründung eines Zweckverbandes vorgeschlagene Arbeitsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KommZG) habe keine eigenen Entscheidungskompetenzen.

Für die wichtigen nächsten Schritte sei sie darum aus Sicht der drei Bürgermeister kein effektives Gremium. Zudem sieht das KommZG zu ihrer Einrichtung etwa einen öffentlich-rechtlichen

Vertrag und gegebenenfalls Geschäftsordnungen etc. vor. Die Bürgermeister halten es nicht für sinnvoll, sich mit diesen formalen Dingen zu befassen für ein Gremium, das gegenüber der jetzigen Form der Zusammenarbeit kaum Vorteile bietet.

Übereinstimmend erklärten alle Beteiligten wie wichtig die Fortsetzung der interkommunalen Zusammenarbeit sei. „Es bleibt dabei: Die Konversionsfläche ist ein Juwel für unsere Region und bietet Chancen, die sogar internationale Bedeutung haben“, so die Bürgermeister Magg, Seidl und Schanderl. „Es liegt in unser aller Interesse, diese Chancen richtig zu nutzen.“ Deshalb will sich die Koordinierungsgruppe auch weiterhin untereinander abstimmen; auch der Landrat will diesen Prozess, wenn gewünscht, weiter moderierend begleiten. Hier werden Entschei-

dungen vorbereitet, die zu den bedeutsamsten für unsere Region über Jahrzehnte hinaus gehören werden, so Karmasin.

OB Erich Raff begrüßte ausdrücklich die weitere Zusammenarbeit, auch wenn er bedauerte, dass der Vorschlag einer Arbeitsgemeinschaft von den Bürgermeisterkollegen nicht aufgegriffen wurde. Ihm ist wichtig, dass weiter miteinander gesprochen wird. „Auch wenn die Stadt Fürstfeldbruck den größten Flächenanteil hat, so bedeutet dies nicht, dass sie ihren Aufgabenanteil alleine stemmen sollte. Wir sind auf die Kooperation in vielerlei Hinsicht angewiesen, nicht nur bei der eigentlichen Überplanung, sondern etwa auch bei Erschließungsfragen. Nicht zuletzt macht die überregionale Bedeutung der Fläche so nahe an München eine Zusammenarbeit unabdingbar“, betonte Raff.

IHR STECKENPFERD SIND BAUGENEHMIGUNGEN

40 Jahre im öffentlichen Dienst, das ist eine reife Leistung. Hierfür wurde Sibylle Cording im November mit einer Urkunde und einem großen Dankeschön bedacht. Seit fast 23 Jahren ist sie schon bei der Stadt beschäftigt. Angefangen hat sie 1979 nach ihrem Wechsel von der Münchner Lokalbaukommission zunächst im Tiefbauamt, damals noch eine absolute Männerdomäne. Eigentlich hatte sie sich auf eine Stelle

im Hochbau beworben, kam dort aber nicht zum Zug. 1992 wechselte die Bauingenieurin dann doch dorthin und ist seither für Baugenehmigungen zuständig – manchmal kein so einfacher Job, denn nicht jeder Wunsch eines Bauherrn kann so ohne weiteres berücksichtigt werden. Doch nicht nur beruflich fand sie ihr Glück im Brucker Rathaus, sie lernte bei der Arbeit auch ihren späteren Mann Fritz kennen.



Gerne nahmen (v.l.) Personalratsvorsitzender Achim Huber, OB Erich Raff, Personalchef Michael Wagner und Stadtbaurat Martin Kornacher für das Erinnerungsfoto Sibylle Cording in ihre Mitte.

NEUER VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DAS KOMMENDE JAHR

Ab Mitte Dezember gibt es im Rathaus den Veranstaltungskalender für das kommende Jahr mit einer Übersicht über die wichtigsten Veranstaltungen der Stadt und in der Stadt. Von städtischen Events, dem Veranstaltungsforum, Museum und Kunsthaus und der Bibliothek bis hin zu den Flohmarkt-Terminen auf dem Volksfestplatz

und den öffentlichen Stadtführungen ist darin das Fest- und Kulturjahr enthalten. Er wird im neuen Jahr auch an verschiedenen anderen Stellen im Stadtgebiet ausliegen wie zum Beispiel im Klosterareal.

Außerdem gibt es ihn natürlich online unter www.fuerstfeldbruck.de/Aktuelles Publikationen.



VEP: BÜRGER MIT GROSSEM ENGAGEMENT UND SPASS DABEI

Am 25. November informierten sich rund 100 sehr interessierte Bürger*innen im Säulensaal über den Stand des Verkehrsentwicklungsplans (VEP). Im Anschluss gab es die erste Mobilitätswerkstatt.

Michael Kunz von dem beauftragten Verkehrsplanungsunternehmen „gevas“ präsentierte die bisherigen Ergebnisse der Verkehrsanalyse. In diese eingeflossen sind Verkehrszählungen, die Erfassung von Strukturdaten, eine Erhebung des Parkraums, die Befragung von Haushalten und Autofahrern an den Ausfallstraßen, eine Modellierung des Verkehrs und die Analyse des Verkehrsnetzes sowie der Erreichbarkeit und der Potenziale.

Im Durchschnitt macht der Brucker 3,51 Wege pro Tag, 63 Prozent davon führen über die Stadtgrenze hinaus, 32 Prozent sind in der Stadt. Jeweils rund ein Viertel der Wege geht zum Arbeitsplatz, dient der Freizeit oder der Erledigung von Einkäufen und Besorgungen. Immerhin neun

Prozent sind durch das Bringen und Holen von Personen veranlasst. „Ein spürbarer Effekt“, so Kunz. Mit dem Auto als Fahrer oder Mitfahrer sind, wenn man alle Wege betrachtet, 46 Prozent unterwegs. Mit dem Rad 27, zu Fuß 13 und mit dem ÖPNV 13 Prozent. Das ergaben die beiden Verkehrszählungen. Auffällig ist, dass die Nutzung von Autos für Wege in die Nachbargemeinden deutlich über dem Mittel liegt: Hier ist der Wert bei 75 Prozent. Zur Frage, wer mit dem Kfz durch Bruck fährt, wurde festgestellt, dass tatsächlich 61 Prozent Ziel- und Quellverkehr ist, das sind in der Innenstadt rund 25.000 Fahrten, im Brucker Westen im erweiterten Bereich rund um das Einkaufszentrum und die S-Bahn sogar circa 31.500 Verkehrsbewegungen. „Das ist eine der Stellschrauben“, so Kunz. Unter Zielverkehr versteht man Fahrten, die außerhalb des Stadtgebiets beginnen und in Bruck enden. Quellverkehr beginnt in Bruck und endet außerhalb.

80.000 Fahrten gehen täglich über die Stadtgrenze hinaus, davon bleiben 43.100 im Landkreis, 10.500 gehen nach München. Laut Kunz ist es um die Radinfrastruktur nicht zum Besten bestellt. Auf den Haupttrouten gibt es diese kaum, insgesamt ist das Radwegenetz zum Teil sehr lückenhaft. Dagegen wurde dem ÖPNV im Stadtgebiet ein gutes

Zeugnis ausgestellt. Das Netz sei dort außergewöhnlich gut, große Teile hätten einen guten Nahverkehrstakt. Zudem wurde die Parksituation betrachtet. In der Innenstadt und am Brucker Bahnhof gibt es rund 2.800 Stellplätze, die Auslastung liegt im Durchschnitt bei 79, am Bahnhof bei 100 Prozent. Im

Brucker Westen sind rund 1.000 Plätze vorhanden, die höchste Auslastung ist im Bereich des Viscardi-Gymnasiums und an der Ceveteristraße zu finden; dort, wo das Parken frei und unbegrenzt möglich ist. Die Auslastung der Tiefgaragen des Centers Buchenau und am Geschwister-Scholl-Platz liegt bei unter 60 bzw. bei 70 bis 80 Prozent. In der Hauptstraße waren in 24 Stunden circa 1.100 Radler unterwegs, die meisten Autofahrer wurden in der Hauptstraße (19.000) und in der Fürstfelder Straße (17.000) gezählt. Auf der B 471 gab es im Schnitt 24.000 Fahrzeuge. Kunz betonte, dass in den vergangenen zehn Jahren der Verkehr in der Hauptstraße unverändert geblieben ist und aufgrund der Ampeln und der Kapazität eine Erhöhung nicht zu erwarten sei.

Nach der Präsentation hatten die Teilnehmer der Veranstaltung die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Unter anderem wurde Angebot des ÖPNV am Wochenende kritisiert. Laut dem Experten sei dies in die Analyse eingeflossen, nur in der Präsentation nicht vorgestellt worden. Auch werde bei der Prognose die bis zum Jahr 2035 die steigende Verkehrsbelastung durch neu geplante Wohngebiete berücksichtigt. Auf die Frage, was mit dem Städtebau erreicht werden könne, antwortete Kunz, dass Quartiere der kurzen Wege das Ziel sein sollten, das heißt Wohnen, Einkaufen, Arbeiten nahe beieinander ist. Ein ideales Beispiel könnte der Fliegerhorst werden. Und wenn ein Gebiet sehr zentral gelegen ist, könnte man mit der vorgeschriebenen Anzahl der Stellplätze nach unten gehen, da in der Regel die Bewohner deutlich weniger Autos haben. Die Frage nach dem Rücklauf aus der Haushaltsbefragung wurde mit acht bis zehn Prozent, einem heutzutage normalen Wert, der für die Statistik ausreichend sei, beantwortet.

Kreativität und Visionen in der Mobilitätswerkstatt gefragt

Im Anschluss fand die erste von insgesamt drei Mobilitätswerkstätten statt. In dieser sollten Visionen für das Jahr 2035 entwickelt werden. Zunächst gab es für die weitere Arbeit an dem Abend einen kurzen Impulsvortrag von Professor Gebhard Wulfhorst zum Thema „Mobilität der Zukunft“. Es ging dabei unter anderem um alternative Antriebe, Carsharing, Fahrgemeinschaften,

Fahrdienstleister wie Taxis, E-Bikes, neue Logistikmodelle, den mit Tangentialverbindungen, Expressbussen noch verbesserungsfähigen ÖPNV oder den Fußverkehr.

Dann hatten die Teilnehmer*innen, die sich für die Mobilitätswerkstatt angemeldet hatten, die Aufgabe, an Stellwänden zu den einzelnen Themen Punkte zu vergeben. Welche der Visionen würde ich unterstützen – oder auch nicht –, was würde ich unter gewissen Umständen machen? Schließlich begann die Kleingruppenarbeit an acht Tischen. Jeder davon hatte eine bestimmte, kurz umschriebene Person – von der Verkäuferin, die in München arbeitet, über einen Schüler, einen Rentner bis hin zu einer Verwaltungsangestellten oder einem Brucker Restaurantmanager – zugewiesen bekommen, in die man sich hinein versetzen sollte. Der erste Schritt war, sich für diese Person auszudenken, Lebensqualität bedeutet, sie in ihrer Freizeit macht. Als nächstes sollte ihr Tagesablauf mit den dafür verwendeten Verkehrsmitteln bestimmt werden. Und es sollte begründet werden, warum sich die jeweilige Gruppe für diese(s) Verkehrsmittel entschieden hat: Was ist daran besonders attraktiv, was sind die Nachteile, wie bezahlt man? Engagiert und sehr diskussionsfreudig machten alle Teilnehmer mit. Die Ergebnisse präsentierte schließlich ein Spre-

cher*in der Gruppe innerhalb von zwei Minuten.

In der Zusammenfassung stellte Wulfhorst fest, dass auch in Zukunft offenbar viel Wert auf eine primär individuelle Nutzung, kurze Wege, gute Services und ein schnelles und sicheres Fortkommen gelegt würde. Nur wenige Teilnehmer/Gruppen hätten Sharing-Modelle gewählt.

Ausblick

Die Ergebnisse aus den Stellwänden und den Arbeitsblättern sind Grundlagen für die nächste Mobilitätswerkstatt, die am 1. April kommenden Jahres stattfinden wird. In dieser wird es dann um die Entwicklung von Strategien und in der dritten und letzten im September 2020 um konkrete Maßnahmen gehen. Alle Infos gibt es auch online unter www.brucker-stadtgesprache.de, die Präsentation der Infoveranstaltung zudem unter www.fuerstfeldbruck.de/Aktuelles.



An Pinnwänden konnten Zukunftsvisionen mit Vergabe von Punkten gewertet werden.

Prozent sind durch das Bringen und Holen von Personen veranlasst. „Ein spürbarer Effekt“, so Kunz. Mit dem Auto als Fahrer oder Mitfahrer sind, wenn man alle Wege betrachtet, 46 Prozent unterwegs. Mit dem Rad 27, zu Fuß 13 und mit dem ÖPNV 13 Prozent. Das ergaben die beiden Verkehrszählungen. Auffällig ist, dass die Nutzung von Autos für Wege in die Nachbargemeinden deutlich über dem Mittel liegt: Hier ist der Wert bei 75 Prozent. Zur Frage, wer mit dem Kfz durch Bruck fährt, wurde festgestellt, dass tatsächlich 61 Prozent Ziel- und Quellverkehr ist, das sind in der Innenstadt rund 25.000 Fahrten, im Brucker Westen im erweiterten Bereich rund um das Einkaufszentrum und die S-Bahn sogar circa 31.500 Verkehrsbewegungen. „Das ist eine der Stellschrauben“, so Kunz. Unter Zielverkehr versteht man Fahrten, die außerhalb des Stadtgebiets beginnen und in Bruck enden. Quellverkehr beginnt in Bruck und endet außerhalb.

Zeugnis ausgestellt. Das Netz sei dort außergewöhnlich gut, große Teile hätten einen guten Nahverkehrstakt. Zudem wurde die Parksituation betrachtet. In der Innenstadt und am Brucker Bahnhof gibt es rund 2.800 Stellplätze, die Auslastung liegt im Durchschnitt bei 79, am Bahnhof bei 100 Prozent. Im

Brucker Westen sind rund 1.000 Plätze vorhanden, die höchste Auslastung ist im Bereich des Viscardi-Gymnasiums und an der Ceveteristraße zu finden; dort, wo das Parken frei und unbegrenzt möglich ist. Die Auslastung der Tiefgaragen des Centers Buchenau und am Geschwister-Scholl-Platz liegt bei unter 60 bzw. bei 70 bis 80 Prozent. In der Hauptstraße waren in 24 Stunden circa 1.100 Radler unterwegs, die meisten Autofahrer wurden in der Hauptstraße (19.000) und in der Fürstfelder Straße (17.000) gezählt. Auf der B 471 gab es im Schnitt 24.000 Fahrzeuge. Kunz betonte, dass in den vergangenen zehn Jahren der Verkehr in der Hauptstraße unverändert geblieben ist und aufgrund der Ampeln und der Kapazität eine Erhöhung nicht zu erwarten sei.



An acht Tischen wurde lebhaft und kreativ diskutiert.



ANTON UHL

WERKZEUG UND STAHLHANDEL

Nachf. GmbH

Unser Angebot auf einen Blick:

Eisen • Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Brennstoffe • techn. Gase • Gartenzubehör

Geschäftszeiten:
 Mo. - Fr. 7.30 - 17.30 Uhr
 Samstags 8.30 - 12.00 Uhr

Hubertusstraße 9
 82256 Fürstfeldbruck
Tel.: 08141 / 32 03-0
kontakt@anton-uhl.de

www.anton-uhl.de

RAUM ART

Meisterbetrieb für textile Raumgestaltung

www.raum-art.de

Gardinen
Polsterei
Sonnenschutz
Teppiche

Leonhardplatz 1 · 82256 Fürstfeldbruck · Tel. 08141/3543307

BÜRGERPAVILLON BEKOMMT „SOLAR-KRAFTWERK“

Mitte November fand aufgrund der großen Nachfrage beim ersten Termin eine zweite Veranstaltung über die Möglichkeiten, wie mit sogenannten Balkonkraftwerken auf Balkon oder Terrasse eigener Strom erzeugt werden kann, statt. Es referierte der Energieexperte Martin Handke von Ziel 21. Martin Tielke, Leiter des Bürgerpavillons, ist von den Klein-kraftwerken so begeistert, dass der Bürgerpavillon im kommen-

den Jahr eine derartige Steckdosen-Solaranlage montieren wird, damit Neugierige und Interessierte sich diese vor Ort anschauen können. „Schritte zur Energieeinsparung und das Erzeugen von Strom, den ich direkt verbrauche, sind wichtige Schritte für uns und für die nachfolgenden Generationen“, so Tielke. Wer sich zu dem Thema individuell beraten lassen möchte, kann sich an Martin Handke, Telefon 0176 70940170, wenden.



AUTOS FÜR DEN WINTER GEHECKT

Der Bürgerpavillon der Stadt Fürstfeldbruck bringt Menschen zusammen bietet immer wieder Veranstaltungen und Aktionen an. Zuletzt fand am 21. November die Initiative „do it yourself – Wintercheck des Kfz“ statt. Unter fachlicher Anleitung eines Kfz-Meisters prüften zahlreiche Bürgerinnen und Bürger Reifendruck, Dichtungen, Licht oder Flüssigkeiten auf ihre Wintertauglichkeit und machten ihre Fahrzeuge fit für die kalte Jahreszeit. Das neu erworbene Wissen kann dann in der nächsten Wintersaison selbständig angewendet werden. „Die Aktion war ein

großer Erfolg“, so Martin Tielke, Leiter des Bürgerpavillons.



// Foto: Bürgerpavillon

WETTBEWERB AUMÜHLE/LÄNDE: ZEHN BÜROS AUSGESUCHT

Im Bereich der Aumühle und Lände soll ein attraktives, lebendiges und urbanes Quartier durch die Mischung von Wohnen und Gewerbe mit starker Prägnanz und hoher Individualität entstehen. Westlich der Aumühle und im östlichen Bereich des Alten Schlachthofs soll der Fokus auf der Kultur- und Kreativwirtschaft liegen. Daher hat die Stadt einen städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb für das Areal auf den Weg gebracht.

Anfang November wurden die zehn Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros ausgewählt. Am 19. November ist dann die Bearbeitungsphase gestartet. Es werden Gestaltungsvorschläge erwartet, die von der städtebaulichen und landschaftsplanerischen Konzeption her überraschend und kreativ sind. Die Abgabe der Arbeiten ist bis zum 3. März geplant. Die Sitzung des Preisgerichts wird am 8. April stattfinden.



STADT BIETET BEZAHLBAREN WOHNRAUM AB HERBST 2020

In der Cerveteristraße werden derzeit von der IGewo, einem Münchner Wohnungsunternehmen, 93 Wohnungen gebaut. Davon werden 27 öffentlich geförderte Mietwohnungen über die Stadt vergeben. Erstbezug wird im Herbst 2020 sein. Die Nettomiete der einzelnen Wohnungen wird 12,50 Euro pro Quadratmeter betragen, das Landratsamt fördert diese Miete je nach Einkommen mit 5,50 bis 6,50 Euro pro Quadratmeter, so dass sich die zu zahlende Miete für den jeweiligen Haushalt entsprechend reduziert.

Haben Sie ein unteres oder mittleres Einkommen? Bewerben Sie sich!

Interessant ist das Mietangebot für viele, denn die Einkommensgrenzen sind höher als die meisten denken! Zum Beispiel darf eine vierköpfige Familie ein Netto-Jahreseinkommen von bis zu 44.250 Euro haben, ohne Einberechnung des Kindergeldes.

Oder: Ein alleinstehendes Eltern- teil mit einem Kind kann beispielsweise bis zu 30.000 Euro netto verdienen.

Angeboten werden

- Zwei Einzimmerwohnungen mit 43 qm
- Sechs Zweizimmerwohnungen zwischen 49 und 55 qm
- Siebzehn Dreizimmerwohnun-

gen zwischen 67 und 79 qm
• Zwei Vierzimmerwohnungen mit 90 qm

Melden Sie sich bitte bei Interesse oder Fragen zeitnah **ausschließlich** bei der Stadtverwaltung, Sabine Weindl, Telefon 08141 281-4220, oder Heike Kneidl, Telefon 08141 281-4228. E-Mail: SozialerWohnungsbau@ fuerstfeldbruck.de.



Brigitte Eckert-Gmell und Ulrich Geßner (Geschäftsführung IGewo) mit einem Modell des Wohnprojektes an der Cerveteristraße. // Foto: IGewo

GUTE GESPRÄCHE MIT WENIGEN

Alle Bürgerinnen und Bürger, die neu in die Stadt gezogen sind, erhielten bei der Anmeldung im Rathaus eine Karte mit den beiden Terminen für die diesjährigen Neubürgerversammlungen. Leider war das Interesse daran, Infos aus erster Hand von Oberbürgermeister Erich Raff zu erhalten und zum Austausch sowohl im Frühjahr als auch jetzt im Herbst nicht sonderlich groß. Im Mai waren gerade einmal vier Zugezogene in den Großen Sitzungssaal des Rathauses gekommen, im November waren es auch nur sechs. Und unter ihnen war dann auch noch ein alt-Brucker, der schon seit 18 Jahren in der Amperstadt lebt.

Doch diejenigen, die gekommen waren, zeigten sich sehr aufgeschlossen. Aufmerksam verfolgten sie die Ausführungen des Rathauschefs über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Angebote der Stadt. Zum Abschluss der Präsentation ließen sie sich gerne mit filmischen Impressionen vom Brucker Christkindlmarkt auf die Vorweihnachtszeit einstimmen. Dann hatten die Neubürger das Wort und konnten Fragen an das Stadtoberhaupt richten.

Ein Ehepaar, das im Frühjahr von Olching nach Fürstfeldbruck gezogen war, interessierte sich vor allem für die Weiterentwicklung des Viehmarktplatzes und die geplante Bebauung

zu beiden Seiten der verlängerten Ludwigstraße. OB Raff konnte jedoch noch keinen Termin für die geplanten Umsetzung der Projekte mitteilen. Ein anderer Neubürger erkundigte sich nach Mitmach-Angeboten in seiner neuen Heimatstadt. Weit über 100 Vereine würden alles anbieten, was man sich nur vorstellen könne – außer einem Trachtenverein, den gehe es nicht, so Raff. Beim anschließenden zwanglosen Austausch informierten auch die anwesenden Vertreter der Beiräte über ihre Aktivitäten. Gerne mitgenommen wurden die zahlreichen ausgelegten Flyer und Broschüren. Natürlich war auch noch Zeit zum individuellen Gespräch mit dem OB und um mit einem Glas Sekt auf die Entscheidung, nach Fürstfeldbruck zu ziehen, anzustoßen. Dafür reichte an Ende genau eine Flasche Sekt.

Neues Format ab 2020

Im neuen Jahr wird die Neubürgerversammlung in geänderter Form durchgeführt. Künftig wird ein Gästeführer die Zugezogenen auf Einladung der Stadt mit auf einen Spaziergang durch die historische Innenstadt nehmen. An ausgewählten Stationen wird die Stadtgeschichte lebendig. Im Anschluss an den Rundgang, der etwa eine dreiviertel Stunde dauern wird, lädt OB Erich Raff in den Veranstaltungssaal der Stadtbibliothek in der Aumühle zu einem informativen Beisammensein ein. Der Termin steht bereits fest: Interessierte können sich Donnerstag, den 18. Juni, vormerken. Treffpunkt für die Stadtführung ist um 18.30 Uhr vor dem alten Rathaus. Alle Neubürger bekommen bei der Anmeldung eine Karte mit den entsprechenden Infos.



Die Neubürgerversammlung wurde zum regen Austausch genutzt.

KINDERGARTEN DER DIAKONIE EINGEWIEHT

Rund 2,6 Millionen Euro hat der von der Stadt geplante und gebaute neue zweigruppige Kindergarten an der Ricarda-Huch-Straße gekostet, nun wurde er im November offiziell eingeweiht. Mit dabei waren natürlich die Hauptpersonen: die Kinder, die sich bereits sichtlich wohl in den neuen Räumen fühlen. Gemeinsam mit ihren Eltern, Vertretern der Diakonie, die die Trägerschaft übernommen hat, der Leiterin der Einrichtung und ihren Mitarbeiterinnen, beteiligten Mitarbeitern aus der Stadtverwaltung sowie weiteren Gästen wie der Dritten Bürgermeisterin Karin Geißler und den Stadträtinnen Simone Görger (Kindergarten-

ferentin) und Beate Hollenbach sowie Stadtrat Mirko Pötzsch wurde ein fröhliches Fest gefeiert. OB Erich Raff freute sich in seiner kurzen Ansprache über das freundliche und übersichtliche Gebäude, auch wenn im Hinblick auf den etwas verspäteten Einzug nicht alles ganz optimal gelaufen sei. „Leider ist nicht immer alles planbar“, so Raff. Pfarrer Valentin Wendebourg von der evangelischen Erlöserkirche betonte den Stellenwert von Kindern in der Gesellschaft und brachte einen kleinen Martin Luther als Geschenk mit. Schließlich segnete er die Einrichtung zum Abschluss des offiziellen Teils.



MITTELSCHULE NORD SETZT AUF „STÄRKE STATT MACHT“

Unterrichtsschluss für die meisten Schüler der Mittelschule bereits um 11.20 Uhr? Nicht grundlos! Das Lehrerteam, unterstützt durch Jugendsozialarbeit und Leitung der Offenen Ganztagschule, machte sich auf den Weg in Richtung Augsburg, um sich im außerschulischen Rahmen zwei Tage um schulische Belange zu kümmern, für die im Unterrichtsalltag zu wenig Zeit ist. Ziel war die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes nach Haim Omer „Stärke statt Macht“. Es gibt unter anderem vor, mehr Präsenz und Transparenz zu zeigen. Grundsatz ist immer, auch in schwierigen Situationen mit den Schülern in Beziehung zu bleiben. Inhaltlicher In-

put, Diskussionen und Rollenspiele dienen der Vertiefung. In Jahrgangsstufen- und Projektteams konnten sich die Teilnehmer darüber hinaus austau-

schen. Inclusive der von Kollegen organisierten Abendveranstaltung ein gelungenes Wochenende, so das Fazit des Teams der Mittelschule Nord.



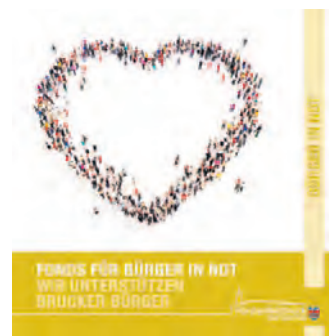
Das Team der Mittelschule Nord setzte sich mit dem pädagogischen Konzept „Stärke statt Macht“ auseinander. // Foto+Text: Mittelschule Nord

SENIOREN-PATENSCHAFTEN WERDEN VERLÄNGERT

Die Schere zwischen Arm und Reich geht in unserer Gesellschaft immer weiter auseinander. Insbesondere ältere Menschen sind zunehmend von Armut betroffen und auf staatliche Unterstützung angewiesen. Sind Bedürftige in Senioren- und Pflegeheimen untergebracht, springen zwar staatliche Stellen ein, doch die kleinen Wünsche des Alltags bleiben Betroffenen häufig verwehrt. Zumal mit dem gewährten Taschengeld auch Notwendigkeiten des täglichen Bedarfs, wie etwa Medikamente oder Pflegemittel gedeckt werden müssen. Da bleibt nichts mehr für Drogerieprodukte, einen Friseurbesuch, eine Zeitschrift oder einen Besuch in einem Café. Deshalb hat die Stadt vor drei Jahren Senioren-Patenschaften eingerichtet und ein gemeinsames Projekt zunächst mit dem Alten- und Pflegeheim Theresianum gestartet. Mittlerweile gibt es die Patenschaften auch im BRK-Pflegeheim Lepel Gnitz. Ein Jahr lang unterstützt die Stadt ganz unbürokratisch bedürftige Bruckerinnen und Brucker mit Mitteln aus dem Fonds „Bürger in Not“ finanziell. Gemeinsam mit dem Theresianum wurden diesmal zwei Heimbewohner ausgewählt, die monatlich einen kleinen Betrag erhalten, den sie nach Belieben ausgeben können. Verwaltet wird das Geld von den Betreuungskräften des Theresianums. Das Team unterstützt die Betroffenen – falls erforderlich – auch bei ihren Aktivitäten. Dies bringt ein bisschen Freude und Erleichterung in den Alltag. So kann mit der Patenschaft zum

Beispiel ermöglicht werden, dass ein 61-jähriger Bewohner mit seinem Zimmernachbarn einmal in der Woche gemeinsam Leberkäsemmeln und Süßes essen kann. Diese nette Gewohnheit pflegen die Beiden bereits seit einem Jahr, denn zuvor hatte der Zimmernachbar ein Jahr lang die Senioren-Patenschaft genossen. Es ist eine Freude, dass die zwei Männer auf diese besondere Weise am Leben teilnehmen und außerhalb des Theresianums unter Menschen kommen. Und noch einen bescheidenen Wunsch kann sich der Senior jetzt dank der Senioren-Patenschaft erfüllen: Pflegemittel mit „männlichem Duft“. Eine Bewohnerin, die seit fünf Jahren im Theresianum wohnt, geht ebenfalls gerne in die Stadt. Zumal sie keine Angehörigen hat, die sie besuchen kommen. Manchmal kauft die 73-Jährige auch etwas ein. In ihrem Zimmer finden sich aber nur wenig eigene Sachen. Jetzt kann sie sich Kleinigkeiten anschaffen. Die finanziellen Mittel für die Senioren-Patenschaften kommen aus dem städtischen Fonds für „Bürger in Not“. Mit diesem Kon-

to unterstützt die Stadt aber nicht nur gezielt Seniorinnen und Senioren. Schnell, unbürokratisch und auf den Einzelfall abgestimmt kommen die Spenden zu 100 Prozent bei vielen Bedürftigen an. Für alle, die spenden wollen, ist der Fonds eine gute lokale Adresse. Das Geld kann auch an einen bestimmten sozialen Zweck gebunden werden. Dazu einfach das Thema, zum Beispiel „Menschen mit Behinderung“ oder „Asyl“ im Betreff angeben. Spenden-Einzahlungen sind unter dem Kennwort „Bürger in Not“ auf das Konto IBAN DE15 7005 3070 0008 0008 12 bei der Sparkasse Fürstfeldbruck jederzeit möglich.



DANKE+ Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürstfeldbruck

Allen, die mit ihrer haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeit, Mitgliedschaft und Spende dazu beitragen, dass unsere Hilfe im Notfall bei Ihnen ankommt: Herzlichsten Dank!
Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünscht Ihr **BRK Kreisverband Fürstfeldbruck!**



www.brk-ffb.de



Gerald Huber:
12000 Jahre Weihnachten:
Ursprünge eines Fests,
Volk Verlag München,
2019

Der Journalist und Historiker Gerald Huber ist BR 2-Hörer durch seine Rundfunkbeiträge wie „Zeit für Bayern“ und „Hubers Bairische Wortkunde“ sicherlich ein Begriff. Mit seinem Buch über Weihnachten begibt er sich zu den Ursprüngen des Fests. Tatsächlich gab es bereits vor 12.000 Jahren die „Weihnachten“, die zur Wintersonnenwende stattfanden. Der Autor führt den Leser zurück in die Entstehungsgeschichte der heutigen Traditionen und geht dabei vielen Fragen nach: Was verband Christus mit dem griechischen Dionysos und dem ägyptischen Horus, wann wurde der Paradiesbaum zum Christbaum, wann entstanden die ersten Lebkuchen zur Weihnachtszeit. Kluges und Kurioses ist über die Wurzeln des Weihnachtsfestes zu erfahren. Dies ist spannend zu lesen und durch opulente Abbildungen ergänzt.



STADT
BIBLIOTHEK
IN DER AUMÜHLE
FÜRSTENFELDBRÜCK

VORTRAG ÜBER EIN VOLK ZWISCHEN UNTERDRÜCKUNG UND REBELLION

Wer weiß um den Krieg, den die türkische Regierung in Ankara seit 2015 gegen die Kurden führt?

Wer erinnert sich an die Repressionen in den 1990er-Jahren? Hierzulande kennt man allenfalls

die PKK und fragt sich vielleicht verwundert, warum immer noch Tausende mit den Farben und Symbolen dieser „Terrororganisation“ in ganz Europa auf die Straßen gehen. Kerem Schamberger und Michael Meyen zeigen in ihrem aktuellen Buch, dass die Verfolgung der Kurden in der Gründungsgeschichte der Türkei wurzelt und dass Ankara diesen Krieg heute auch führen kann, weil die Weltöffentlichkeit wegschaut.

Der Referent Kerem Schamberger, Jahrgang 1986, ist politischer Berichterstatter und Kommunikationswissenschaftler an der Ludwig-Maximilians-Universität

München. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Unterdrückung der Kurden in der Türkei und übt scharfe Kritik an Recep Erdogan und an der deutschen Politik.

Kooperationsveranstaltung mit dem Sozialforum Amper

Dienstag, 21. Januar
19.30 Uhr
Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26
Eintritt: 5 Euro

Informationen unter Telefon 08141 36309-10 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de



// Foto: Kerem Schamberger

GROSSE SILVESTERGALA DER HEIMATGILDE

Mit der Heimatgilde „Die Brucker“ im festlich dekorierten Stadtsaal den Jahreswechsel genießen und ins neue Jahr starten: Auch heuer organisiert das Team einen großen Silvesterball. Die Gäste können sich auf die Inthronisation des offiziellen Prinzenpaares der Stadt und die Premieren von zwei einzigartigen Tanzshows der Heimatgilde freuen. Zudem kann zur Musik der Live-Band „Cherry Pink“ durch den Abend getanzt werden. Die Band bietet mit Rock & Pop, Dance &

Disco, Oldies & Schlager, Balladen und Standard-Tanzmusik ein abwechslungsreiches Repertoire für jeden (Tanz-)Geschmack. Kulinarisch werden die Besucher vom Fürstenfelder Restaurant mit drei Themenbuffets im Foyer des Stadtsaales verwöhnt. **Einlass** ist ab 18.00 Uhr, **Beginn** um 19.00 Uhr. **Karten** gibt es im Vorverkauf beim Amper-Kurier, beim Kreisboten und beim Kartenservice Fürstenfeld.



// Foto: Heimatgilde

ZEITGENÖSSISCHE KOMPOSITIONEN IM SPARKASSENSAAL

Sechs Jahre nach seinem ersten Konzert in Fürstenfeldbruck wird Mauro Porro, Komponist aus unserer Partnerstadt Cervere, wieder ein besonderes Musikerlebnis bieten.

Am Samstag, den 18. Januar, gastiert er um 20.00 Uhr im Sparkassensaal mit dem „Aequalis Trio“.

Das Konzert steht unter dem Motto „Ad una ad una strappò le stelle dal cielo“ (zu Deutsch: Nacheinander riss er die Sterne vom Himmel). Dieser Titel bezieht sich auf die Sternschnuppen-Nacht, die in Italien jährlich im August zu beobachten ist. Dieses Phänomen inspirierte den Komponisten für zeitgenössische elek-

troakustische Musik zu bildhaften und lautmalerschen Kompositionen. Neben weiteren Werken von Mauro Porro wird das Klaviertrio mit Opus Nr. 1 in c-Moll von Ludwig van Beethoven zu hören sein. Die Musiker sind Flavia Di Tomasso (Violine), Livia De Romanis (Violoncello) und Fabio Silvestro (Piano).

Mauro Porro studierte unter anderem bei Karl-Heinz Stockhausen. Er als Komponist und die Musiker des Trios mit ihren Instrumenten haben zahlreiche nationale und internationale Preise und Auszeichnungen erworben. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten, um die Unkosten der Musiker decken zu können.



Mauro Porro

// Foto: Veranstalter

Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ
ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
ROLLGITTER



Ständige Musterschau
auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Rollladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRÜCK
Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstenfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431

AKTIVE STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT ZADAR

Das Jubiläum 30 Jahre Städtepartnerschaft mit Zadar wurde im April mit einem kroatisch-deutschen Freundschaftsfest auf dem

Brucker Volksfest und einem Festakt im Alten Rathaus gebührend gefeiert. Um das Band der Freundschaft noch fester zu knüpfen,

reiste im November eine Brucker Delegation zum Fest des Heiligen Grisogono nach Zadar. Mit dabei waren OB Erich Raff mit Gattin und Sanjica Hemen (Vorsitzende der Kroatisch-Deutschen Gesellschaft Fürstenfeldbruck).

Die Gäste erwartete ein umfangreiches Programm. Dazu gehörte eine Führung durch das Stadtmuseum ebenso wie der Besuch eines Konzertes in der Kathedrale St. Anastasia. Und natürlich durfte auch ein Rundgang über den Adventsmarkt auf dem Petar Zoranić Platz nicht fehlen. Zu den Höhepunkten zählte ein großer Festakt mit vielen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Militär, bei dem verdiente Bürgerinnen und Bürger der Partnerstadt ge-

ehrt wurden. Unter den Gästen war auch Kroatiens Präsidentin Kolinda Grabar-Kitarović, erzählt Raff. Sie befindet sich gerade auf Wahlkampf-Tour, denn am 22. Dezember stehen Präsidentschaftswahlen in Kroatien an.

Tags darauf ging es in den Nationalpark Plitvicer Seen. Das Naturdenkmal mit seinen spektakulären Kaskaden und Wasserfällen ist von Zadar aus in etwa eineinhalb Stunden zu erreichen. Auch bei herbstlichem Wetter war die Tour ein Erlebnis. Zwischen den einzelnen Programmpunkten blieb Zeit für Erkundungen der Stadt auf eigene Faust etwa zu der bekannten Meeresorgel an der Strandpromenade sowie zum Austausch

mit den Freunden in Zadar und den anderen Partnerstädte-Delegationen.



Fototermin vor dem Rathaus in Zadar: Gemeinsam mit Vertretern aus zwei anderen Partnerstädten und Bürgermeister Branko Dukić (5.v.re.) stellte sich die Brucker Delegation zum Gruppenbild auf.



Adventsmarkt vor historischer Kulisse in Zadar.

UNTERSTÜTZEN SIE DIE STADTSTIFTUNG MIT IHRER SPENDE!



Die Stadtstiftung

- fördert kulturelle und soziale Projekte in der Stadt, die ausschließlich den Brucker Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen.
- ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Interessen.
- konkurriert nicht mit bestehenden Organisationen in der Stadt Fürstenfeldbruck, sondern unterstützt vorrangig Initiativen und konkrete Projekte Dritter. Sie kann im Einzelfall auch die Förderzwecke selbst verwirklichen.

Kontoverbindung bei der Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN DE60700530700001872803
BIC BYLADEM1FFB
Alle Infos unter www.stadtstiftung-ffb.de



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

/Stadt.Fuerstenfeldbruck



STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag	08.00	bis	12.00 Uhr
Montag bis Freitag	13.00	bis	16.00 Uhr
Samstag	09.00	bis	12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

MÄRCHENSTUNDE IM RATHAUS

Lesen beflügelt die Fantasie und entführt in eine andere Welt. Deshalb ist es wichtig, Kinder frühzeitig für das Schmökern zu begeistern. Mädchen und Jungen, denen regelmäßig vorgelesen wird, verfügen über einen deutlich größeren Wortschatz als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung, haben im Schnitt bessere Schulnoten und später mehr Spaß am Selbstlesen und im Umgang mit Texten. Hier setzt auch der jährliche bundesweite Vorlesetag an. Bei dem Aktionstag Mitte November war auch diesmal wieder die Grundschule Fürstenfeldbruck Mitte am Theresianumweg mit dabei.

„Es war einmal...“ – so begann

das bunte Programm rund ums Lesen, das die Schulfamilie zur Eröffnung des Tags auf die Beine gestellt hatte. Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Ilona Seyfried gab es kurze schauspielerische Einlagen der Kinder, die Bläserklasse spielte die „Ode an die Freude“ und „School spirit“, der Chor sang unter Leitung von Kathrin Vogel Lieder wie „Lesen heißt auf Wolken schweben“ oder „Lesemillionär“. Dazwischen stellten sich die „VIPs“ kurz vor, welche die Schulleitung als Vorleser gewonnen hatte. Neben Thomas Frey (Schulamtsdirektor), Andreas Nukovic (Leiterin Kindergarten Frühlingstraße), Karin Jockel (stellvertretende Leiterin Kindergarten

Frühlingstraße), Jackie Bornfleth (native speaker) und Niklas Pongratz (Stadtbibliothek in der Aumühle) war auch Oberbürgermeister Erich Raff mit von der Partie.

„Und wenn sie nicht gestorben sind, dann lesen sie noch heute“: Nach diesen Worten zogen die „VIPs“ an verschiedene Orte zum Vorlesen. Die komplette dritte Jahrgangsstufe folgte dem OB ins Rathaus, wo er im Sitzungssaal das Märchen „Der Froschkönig“, angelehnt an die Fassung der Gebrüder Grimm, zum Besten gab. Die jungen Gäste lauschten aufmerksam. Der Rathauschef hatte schon seinen Kindern, und später dann seinen Enkeln immer gerne vorgelesen.



Auftakt zum Vorlesetag in der Grundschule Fürstenfeldbruck Mitte: Bereits zum zweiten Mal war OB Erich Raff mit von der Partie.

Die grüne Stadtwerke-Zentrale

NEUBAU LEISTET WESENTLICHEN BEITRAG ZUM KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

Vor fast einem halben Jahr sind die Stadtwerke in den Neubau in der Cerveteristraße umgezogen. Mitarbeiter und Kunden profitieren zunehmend von den Vorteilen, die der neue Standort bietet. Weniger offensichtlich sind die positiven Effekte auf den Umwelt- und Klimaschutz, die von dem neuen Gebäude ausgehen.



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck

„Dabei ist das eine ganze Menge. Und vieles davon geht über die derzeitigen Anforderungen an Neubauten hinaus“, weiß Gabriele Baali, die als Projektleiterin den Neubau begleitet hat. Zum Beispiel in Sachen Energieeffizienz: Das Gebäude erfüllt mithilfe der CO₂-armen Fassaden-Holzverkleidung, einer guten Dämmung sowie der entsprechenden Wärmeschutzverglasung den KfW-55-Standard. Damit benötigt es fast nur die Hälfte der Energie eines vergleichbaren Referenzgebäudes.

Die Heizwärme wird in der „Energiezentrale West“ mittels umweltfreundlicher Biomasse

(Hackschnitzel) und Gas-Blockheizkraftwerk erzeugt und gelangt über eine Fernwärmeleitung ins Gebäude. Großer Wert wurde darauf gelegt, dass die Wärme möglichst nicht verloren geht und im Gebäude bleibt. Dazu entzieht eine intelligente Belüftungsanlage der Abluft Wärme und führt sie der Zuluft zu.

In den Sommermonaten kommt die adiabatische Kühlung der Anlage zum Einsatz. Dieses Verfahren ermöglicht es, die Räume mittels Verdunstungskühlung zu klimatisieren, wobei kaum Energie verbraucht wird. Zur natürlichen Klimaregulierung im Haus trägt auch die



Bild: © Bernd Perlbach

Begrünung auf den Dächern bei. Sie sorgt im Sommer dafür, dass sich das Gebäude durch die Verdunstung von Wasser weniger schnell und stark aufheizt und hält in den kalten Mo-

naten die Wärme im Haus. Auf dem Dach des Bürogebäudes befindet sich auch die Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung 36,96 Kilowattpeak. Dies ist ausreichend, um große Teile des Energiebedarfs selbst zu decken. Der Strom fließt auch zu den sechs E-Ladeparkplätzen auf dem Parkplatz.

Um den Stromverbrauch insgesamt möglichst gering zu halten, sorgt eine Beleuchtungssteuerung im Gebäude zeitgesteuert und mit Bewegungsmeldern versehen dafür, dass die energiesparenden Lampen möglichst nur dann leuchten, wenn sie auch wirklich benötigt werden.

Gönnen Sie sich einen Tag Wellness

ERHOLUNG UND ENTSPANNUNG IN DER AMPEROASE

Wohltuende Wärme, ein zischender Aufguss und entspannende Ruhe auf gemütlichen Liegen – ein Saunabesuch ist in dieser Jahreszeit genau das Richtige. Besonders momentan, wenn es draußen dunkel und unangenehm ist,



Bild: © AmperOase: Belebt alle Sinne – ein Saunaaufguss

zieht es viele Besucher in die AmperOase.

In der ruhigen Zeit „zwischen den Jahren“ erwartet das Sauna-Team die Gäste wieder mit einem abwechslungsreichen Duft- und Aromaprogramm. Erholsam geht es auch im neuen Jahr weiter: In der Mitternachtssauna, immer am ersten Freitag eines Monats von 19:00 bis 24:00 Uhr, mit besonderen Düften, Klangschalen- und Klangstab-aufgüssen sowie FKK-Schwimmen ab 22:00 Uhr im Hallenbad. Also, schon einmal den 3. Januar notieren.

Stadtwerke spenden für Hand in Hand e.V.

1.550 EURO FÜR GEMEINNÜTZIGEN ZWECK

Grund zur Freude hatte der 1. Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins Hand in Hand e.V. Mitte November. Aus der Hand von Stadtwerke-Chef Bernd Romeike erhielt er einen Spendenscheck in Höhe von 1.550 Euro. „Der Förderverein Hand in Hand leistet mit der

Unterstützung der Caritas bei ausgewählten Projekten und Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität in und um Fürstenfeldbruck. Daher haben wir beim Foodtruck-Festival sowie am Tag der offenen Tür wieder Geld dafür gesammelt“, so Romeike.

Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck, v.l.: Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Romeike, Einrichtungsleitung Brucker Fenster Petra Helsper, 1. Vorsitzender des Vorstandes der Fördervereins Hand in Hand Stefan Müller



*Frohe
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr!*

Das gesamte Team der Stadtwerke Fürstenfeldbruck wünscht ein friedvolles Weihnachtsfest sowie alles Gute und viel Gesundheit für das neue Jahr. Und allen Schulkindern schöne Ferien!



mit Energie vor Ort

**Gut
versorgt
seit 1892**

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveteristraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerke-ffb.de
Telefon 08141 401-111

KRANZ UND EHRUNG FÜR GRETl BAUER

Am 22. November wäre Magarete, genannt Gretl, Bauer 125 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass wurde an ihrem Grab im Waldfriedhof ein gemeinsamer Kranz der VHS und der Stadt niedergelegt.

Gretl übernahm nach dem Tod der Eltern 1925 die Leitung des Kinderheims in Neu-Esting für Kinder im nichtschulpflichtigen Alter. Weil sie sich weigerte, in die NSDAP einzutreten und sie nach den Nürnberger Rassegesetzen Halbjüdin war, wurde sie öffentlich diffamiert und man versuchte, ihr das Kinderheim zu enteignen. Obgleich es ihr stets ein Anliegen war, ihre „erzieherische Tätigkeit frei zu halten von jeder religiösen und politischen Tendenz“, nahm sie nun nur noch jüdische Kinder auf. 1938 wurde das Heim endgültig geschlossen. Nach Kriegsende eröffnete Gretl Bauer ihr Kinderheim erneut. Zunächst kamen Kinder aus ausgebombten Berliner Familien hier unter. Als sie die zunehmend strengerer Auflagen von Landratsamt und Gesundheitsamt nicht mehr erfüllen konnte, löste sie es 1960 auf. Ihr Sohn Wolfgang, ein Kinderarzt, unterhielt von 1965 bis 1970 in einem Teil des Hauses noch eine Säuglingsstation.

Nachdem Wolfgang aus dem Krieg zurückgekommen war, traf

er sich regelmäßig mit kulturell interessierten Freunden zum Lesen, Diskutieren und Musikmachen. Als er zum Studieren nach München ging, übernahm Gretl diese Gruppe und nannte sie „Arbeitskreis geistig interessierter Menschen“. Sie organisierte Vorträge und Steno- und Sprachkurse, Musikveranstaltungen, Diskussionen und Lesungen. Daraus ging die Volkshochschule in Fürstenfeldbruck hervor. Deren Eröffnungsfeier fand im April 1947 im Jungbräusaal statt, Gretl Bauer wurde zur Vorsitzenden gewählt. Das erfolgreiche erste Semester endete mit einer Abschlussfeier mit dem Kammerschauspieler

Gerd Fröbe. Schnell entwickelten sich Nebenstellen der VHS in Maisach, Eichenau, Olching, Gröbenzell und Germering-Unterpaffenhofen. 1952 wurden sie zum Kreisverband Fürstenfeldbruck zusammengeschlossen. Den Grundwert der Toleranz, der schon das Kinderheim geprägt hatte, trug Gretl Bauer nun auch in die Volkshochschule hinein.

Gretl Bauer starb am 3. März 1984.

Silvia Reinschmiedt, Leiterin der Brucker VHS, plant, im kommenden Jahr ihr Haus nach der Gründerin umzubenennen.

Textauszüge zum Leben von Gretl Bauer: Elisabeth Lang



Auf dem Brucker Waldfriedhof gedachten (v.l.) Silvia Reinschmiedt, Elisabeth Lang, Zweiter Bürgermeister Christian Götz, Stadtarchivar Gerhard Neumeier, Schwiebertochter Heidrun Löbel-Bauer und Georg Tscharke (Aufsichtsrat VHS, 1. Vorsitzender Förderverein VHS) der VHS-Gründerin Gretl Bauer.

KURS VERMITTELT GRUNDLAGEN DER WALDWIRTSCHAFT

Die Herausforderungen und Auswirkungen des Klimawandels beeinflussen unsere Wälder immer stärker. Daher bietet das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck auch 2020 wieder mit dem Bildungsprogramm Wald (BiWa) eine Veranstaltungsreihe Wald- und Forstwirtschaft für Waldbesitzer an. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich bei diesem Kurs intensiv in Theorie und Praxis fortzubilden.

Die verschiedenen Themenbereiche werden von den Förstern des Amtes vermittelt. Die praktischen Übungen werden gemeinsam mit der Waldbauernvereinigung Dachau durchgeführt.

Die Theorieabende finden am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Puch statt: Immer donnerstags am 6., 13., 20. Februar, 5. und 12. März (jeweils von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr). Die Praxistermine finden samstags am 15. Februar, 7. und

28. März, jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr, statt. Die Waldorte werden den Teilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben.

Der Kurs ist kostenlos.

Die **Anmeldung** ist per E-Mail über die Homepage unter www.aelf-ff.bayern.de möglich.

Weitere Auskünfte erteilt Beratungsförsterin Anita Ottmann unter der E-Mail anita.ottmann@aelf-ff.bayern.de oder unter Telefon 0173 3604062.

JUBILARE



Im November gratulierte Stadtrat Georg Stockinger (re.) **Luise und Josef Vollmer** zu ihrer **Goldenen Hochzeit**. Die Jubilarin wurde in Mengkofen geboren und dort wurde auch geheiratet. Das Paar, das einen Sohn hat, lernte sich beim Tanzen kennen. Josef Vollmer war bei der Bundeswehr, dies brachte sage und schreibe zwölf Umzüge mit sich. Beim SV Adelshofen spielte er Fußball. Gemeinsam fahren sie gerne nach Bad Füssing.

// Fotos: Peter Weber

VERBESSERUNGEN AM BAHNHOF BUCHENAU ERREICHT

Im Zuge des barrierefreien Umbaus wurde von der Bahn am Steig 1 eine übermäßig lange Geländeranlage errichtet. Von einigen Bürgern und Bahnutzern wurde der doch deutliche Umweg kritisiert. Nach Gesprächen mit den Projektverantwortlichen erreichte Oberbürgermeister Erich Raff, dass auf der Kopfseite des

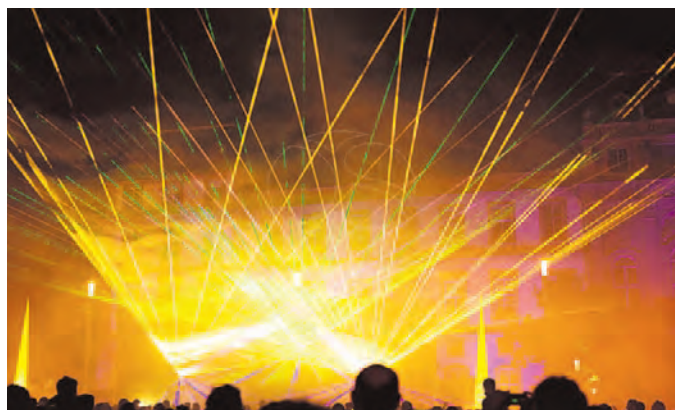
Bahnsteiges im Osten ein ergänzender Bahnsteigzugang gebaut wird. Diese zusätzliche Maßnahme wurde in die Förderung mit aufgenommen, Kostenträger ist die Bahn. Die Stadt bedankt sich bei den Projektbeteiligten, dass eine Verbesserung auf unbürokratischem Wege erreicht werden konnte.



BRUCKER VOLKSFEST: LASERSHOW STATT FEUERWERK

2020 werden die Gäste beim Brucker Volksfest mit einer hochwertigen Lasershow verzaubert. OB Erich Raff hatte den Vorschlag für die feinstaubfreie Alternative zum traditionellen Feuerwerk eingebracht. Das Thema wurde im Arbeitskreis Volksfest besprochen und es gab einen Ortstermin bei einer auf derartige Events spezialisierten Firma aus dem Landkreis. Danach war die Entscheidung schnell getroffen, etwas Neues anzubieten. Feuerwerke sind nicht zuletzt wegen der Feinstaubbelastung aktuell immer mehr in die Kritik geraten.

Man war sich im Arbeitskreis Volksfest einig, dass man dies ändern sollte, solange man kann und noch nicht muss. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die Besucher mit der Show direkt auf dem Volksfestplatz unterhalten werden. Zumal der bisherige Abschussplatz nahe der Polizeinspektion durch Bebauung wie zuletzt mit einer neuen Kindertagesstätte immer kleiner wurde und daher der vorgeschriebene Schutzbereich ohne eine Sperrung der Bundesstraße nicht mehr eingehalten werden könnte. Die Kosten liegen im bisherigen Rahmen.



Auf dem Brucker Volksfest wird es 2020 eine Lasershow als feinstaubfreie Alternative zum traditionellen Feuerwerk geben.

// Foto: DS Showlaser

DOCTOR DÖBLINGER KOMMT

Am 29. April um 14.30 Uhr ist „Doctor Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“ im Zirkuszelt auf dem Brucker Volksfest mit dem Stück „Kasperl und das Gschpensch“ für Kinder ab drei Jahren zu Gast.

Und darum geht es: Der Kasperl hat seinen Fußball über die Schlossmauer gebozt. Nun schleicht er sich ins Schloss, um den Ball heimlich zurückzuholen. Dort sind alle in heller Aufregung: Aus dem Brunnen dringen unheimliche Gesänge.

Der Vorverkauf im Rathaus läuft bereits.

MUSEUM ZEIGT IM KUNSTHAUS RUSSISCHE WERKE

Als Gegenbewegung zum staatlich diktierten sozialistischen Realismus entwickelten sich in der Sowjetunion ab den 1950er-Jahren verschiedene Kunstrichtungen, die unter dem Sammelbegriff Nonkonformismus zusammengefasst werden. Während systemkonforme Künstler zahlreiche Privilegien genossen, erhielten die nonkonformen, sprich unangepassten Kunstschaffenden keinerlei staatliche Anerkennung. Nach dem Zerfall der Sowjetunion Ende der 1980er-Jahre entspannte sich die Situation. Obwohl sich die Schranken zwischen Ost und West lockerten, schränkten staatliche Behörden die künstlerische Freiheit weiterhin ein. Mittlerweile gelingt es einer zweiten Generation nonkonformistischer Künstler,

sich in Russland und im Westen zu behaupten.

Vom 17. Januar bis 19. April gibt die Ausstellung „non conform“ im Kunsthaus anhand von etwa 70 ausgewählten, überwiegend figurativen Kunstwerken aus der Sammlung der Fürstenfeldbrucker Künstlerin Lusine Breitscheidel Einblicke in die Entwicklung und oft sehr persönlichen Positionen dieser unbekannt russischen Kunstszene jenseits der Stereotypen und zeigt deren erstaunliche Vielfalt.

Zur Ausstellung gibt es Führungen und einen Katalog.

Die Öffnungszeiten sind Dienstag bis Samstag jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertag jeweils von 11.00 bis 17.00 Uhr.



Oleg Popov, Unter der grünen Sonne, 2008, Sammlung Breitscheidel
// Foto: Wolfgang Pulfer

GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG

Noch immer werden zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger wegen ihrer Herkunft im Alltag ausgegrenzt, diskriminiert und angefeindet. Dagegen stellen sich auch im neuen Jahr die Internationalen Wochen gegen Rassismus, die vom 16. bis 29. März stattfinden. Das Motto lautet: „Gesicht zeigen – Stimme erheben“. Auch Fürstenfeldbruck ist wieder mit dabei.

In der Stadt gibt es viele Vereine und Initiativen, die ein Zeichen gegen Rassismus setzen können und wollen. Sie sind aufgefordert, sich mit Aktionen und Veranstaltungen an den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ zu beteiligen. Eine Steuerungsgruppe bündelt, koordiniert und veröffentlicht die Angebote. Durch einen gemeinsamen Flyer mit den verschiedenen Angeboten soll ein breites Publikum er-

reicht werden. Die Aktionswoche startet mit einer zentralen Auftaktveranstaltung.

Noch bis Ende Dezember können Projekte eingereicht werden. Inhaltlich beratend stehen die Mitglieder der Steuerungsgruppe gerne zur Seite.

Da die Arbeitsgruppe viele Aufgaben zu übernehmen hat, werden noch Mitstreiterinnen und Mitstreiter gesucht. Interessierte können sich bei Martin Tielke (Koordinator Bürgerpavillon) unter Telefon 08141 224775 oder buergerpavillon@fuerstenfeldbruck.de melden.



EHRENAMTLICHE FÜR CARITAS-HAUSAUFGABENBETREUUNG GESUCHT

Seit mehr als 20 Jahren fördert das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck Grundschul Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache durch ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung. An drei Standorten begleiten Engagierte die Kinder und üben die deutsche Sprache. Damit erleichtern sie deren Integration im schulischen Bereich.

Für diese Hausaufgabenbetreuung sucht das Caritas-Zentrum weitere Ehrenamtliche, die regelmäßig an einem Nachmittag in der Woche Zeit haben. Die Betreuung findet jeweils eine Stunde statt. Pro Gruppe sind es zwischen sechs und acht Kinder. Freude und Geduld finden die fast zwanzig Ehrenamtlichen besonders wichtig in ihrem Engagement. „Diese eine Stunde in der Woche macht mir viel Spaß, ich freue mich mit den Kindern über ihre Fortschritte und weiß am Ende der Stunde, dass ich etwas Sinnvolles getan habe“, so eine Helferin.

Für die Kinder sowie für die Eltern ist dies eine große Hilfe. Die Kinder kommen zurzeit zum Beispiel aus Albanien, Irak, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Polen, Serbien, Slowenien, Syrien, Türkei. Für sie ist es eine große Aufgabe, die deutsche Sprache gut zu erlernen und vorhandene Sprachdefizite auszugleichen. Mit vielfältigsten Ideen helfen die Ehrenamtlichen hier vor allem das

Vokabular zu erweitern und die Lesekompetenz zu stärken. Die Eltern sprechen und verstehen oft wenig Deutsch und sind sehr froh, dass ihre Kinder Unterstützung erhalten.

Interessenten wenden sich bitte Ulrike Bienemann vom Caritas-Zentrum unter Telefon 08141 30630 -14 oder E-Mail ulrike.bienemann@caritasmuenchen.de



Bei der Hausaufgabenbetreuung sind die Kinder mit Eifer bei der Sache.
// Foto: Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck

DIESMAL STELLT DIE HEIMATGILDE DAS OFFIZIELLE PRINZENPAAR DER STADT

In dieser Faschingsaison stellt die Heimatgilde „Die Brucker“ das offizielle Prinzenpaar der Stadt: Die Proklamation am 11.11. im Sparkassensaal war eingebettet in eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Show. Dieses Mal haben die Mitglieder der Heimatgilde versucht, die Prinzessin durch das „Treffen des richtigen Tones“ von einem Fluch zu befreien. Den richtigen Ton fand natürlich der Prinz mit seinem Saxophon. Und so wird die Heimatgilde im Fasching 2019/2020 vertreten durch Prinz Max II. und Prinzessin Sonja I. Die fünf Showtanzgruppen der Heimatgilde – von den kleinsten „Minis“ bis zur Männergruppe „Die Gaudibuam“ – zeigten im Laufe des Abends einen kleinen Ausschnitt aus ihrem jeweiligen neuen Programm, der allen Gästen Lust auf mehr machte.

Prinzessin Sonja Bremora ist 23 Jahre alt, kommt gebürtig aus Augsburg, ist aber in Fürstenfeldbruck aufgewachsen und wohnt auch hier. Sie ist Kinderpflegerin in einer Krippe. Ihr Hobby ist natürlich vor allem Tanzen. In der Heimatgilde ist sie bereits seit 2015. Prinz Max Wimmer, der dieses Jahr ein Newcomer bei der Heimatgilde ist, ist 24 Jahre alt und von Beruf Konditor. Er wohnt ebenfalls in der Kreisstadt. Seit 15 Jahren ist er auch in der Stadtkapelle Fürstenfeldbruck. Beide freu-

en sich sehr auf die kommende Saison und die Auftritte mit ihrer Showtanzgruppe „No Limits“.

Zahlreiche Gratulanten, unter ihnen auch Oberbürgermeister Erich Raff, wünschten dem frisch gebackenen Prinzenpaar im Anschluss an den Eröffnungstanz – einem professionell choreografierten Discofox – einen unvergesslichen Fasching.

Befreundete Faschingsvereine drücken die Daumen für eine unfallfreie Saison.

Interessenten, die für eine Veranstaltung im Fasching noch eine abwechslungsreiche Showeinlage benötigen, wenden sich gerne an den Gildemeister Daniel Brando unter der E-Mail brando@heimatgilde.de.



Das offizielle Prinzenpaar der Stadt stellt diesmal die Heimatgilde: Prinz Max II. und Prinzessin Sonja I.
// Foto: Andreas Klein



Das **Veranstaltungsforum Fürstenfeld** ist ein Eigenbetrieb der Stadt Fürstenfeldbruck, dessen Hauptaufgabe in der Organisation von kulturellen und gewerblichen Veranstaltungen besteht. Neben dem multifunktionalen Stadtsaal verfügt das Veranstaltungsforum über zwei weitere Säle, eine Tenne und einen Seminarbereich. Das Auslastungsvolumen des Hauses liegt bei jährlich rund 1.000 Anmietungen/Nutzungen, die Besucherzahl beträgt circa 300.000 Gäste pro Jahr.

Für das **Veranstaltungsforum Fürstenfeld** suchen wir zum **01.09.2020** einen

AUSZUBILDENDEN (W/M/D) ZUR FACHKRAFT FÜR VERANSTALTUNGSTECHNIK

Ihr Profil

- Abgeschlossene Schulausbildung, Mittlere Reife ist wünschenswert
- Freude am Planen und Koordinieren technischer Abläufe für Veranstaltungen und Events
- Teamfähigkeit und Flexibilität
- Technisches und mathematisches Verständnis sowie handwerkliches Geschick
- Affinität zum Schulfach Englisch
- Vollendung des 18. Lebensjahres spätestens im Laufe des 1. Ausbildungsjahres (aufgrund des Veranstaltungsbetriebs fallen Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste an)

Unsere Leistungen

- Qualifizierte dreijährige fachtheoretische sowie -praktische Ausbildung im Veranstaltungsforum Fürstenfeld
- Überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung
- Vielseitige und interessante Aufgaben in einem modernen Dienstleistungsunternehmen

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort „**Fachkraft für Veranstaltungstechnik (w/m/d)**“ bis spätestens **19.01.2020** an die an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei).

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Frau Vetterl unter Telefon 08141 281-1310.



Die Große **Kreisstadt Fürstenfeldbruck** sucht für die **Mobile Jugendarbeit** zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit einen

DIPL.-SOZIALPÄDAGOGEN (FH) (W/M/D)

Ihre Aufgabenschwerpunkte

- Aufsuchende Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich regelmäßig im öffentlichen und halböffentlichen Raum im Stadtgebiet aufhalten
- Kontaktaufbau zu und Begleitung von jungen Menschen im Einzugsgebiet
- Selbstständige Praxisarbeit nach Anleitung durch die Leitung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Beratung, Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen in Kooperation mit bereits bestehenden Hilfen; Netzwerkaufbau und -arbeit
- Planung und Umsetzung von Projekten

Ihr Profil

- Dipl.-Sozialpädagogin (FH) (w/m/d) oder B. A. Soziale Arbeit
- Erfahrung in der aufsuchenden Jugendarbeit ist wünschenswert
- Überdurchschnittliche Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, hohes Engagement
- Zuverlässigkeit, Organisationsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Durchsetzungsvermögen, Mut zur Kritik
- Interkulturelle Kompetenz; Offenheit im Umgang mit Jugendlichen
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeitgestaltung (Nachmittags- und Abendstunden)

Unsere Leistungen

- Interessante, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe
- Eingruppierung nach TVöD-SuE; die Stelle ist in Entgeltgruppe S 11 b bewertet
- Ballungsraumzulage bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß TV-EL
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort „**Dipl.-Sozialpädagoge (w/m/d) Mobile Jugendarbeit**“ bis spätestens **28.12.2019** an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck, oder per E-Mail als pdf-Datei: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne Herr Wagner unter Telefon 08141 281-1300.

BEKANNTMACHUNGEN

Aus Platzgründen konnten diese öffentlichen Zustellungen der Nachbarschaftsfertigung nicht abgedruckt werden:

- Isolierte Befreiung für das Bauvorhaben „Erstellung einer Garage auf dem Grundstück Hochrainerstraße 26“
- Vorbescheid für das Bauvorhaben „Aufstockung eines Wohn- und Geschäftshauses um drei Wohneinheiten mit sechs offenen Stellplätzen, Heimstättenstraße 37–39“

Sie sind unter www.fuerstenfeldbruck.de/Rathaus zu finden und hängen an den Anschlagtafeln aus.



Für unseren **Kindergarten Nord** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

1 STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER (W/M/D) mit 20 Wochenstunden

1 STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER (W/M/D) mit 23 Wochenstunden

1 STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER (W/M/D) mit 39 Wochenstunden

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher (w/m/d)
- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität und Flexibilität
- Interkulturelle Kompetenz

Unsere Leistung

- Bezahlung nach TVöD-SuE; die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe S 8a TVöD-SuE
- Ballungsraumzulage (bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß TV-EL); derzeit bei Vollzeit 126,62 € + 33,77 € (pro Kind)
- Fortbildungen
- Supervisionen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort „**Erzieher (w/m/d) Kindergarten Nord**“ bis spätestens **27.12.2019** an die an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei). Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1310.



Für unseren **Schülerhort Nord** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

1 STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER (W/M/D) mit 35 Wochenstunden

und

1 STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER (W/M/D) mit 37 Wochenstunden

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannter Erzieher (w/m/d)
- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Kreativität und Flexibilität
- Interkulturelle Kompetenz

Unsere Leistung

- Bezahlung nach TVöD-SuE; die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe S 8a bzw. S 8b TVöD-SuE
- Ballungsraumzulage (bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß TV-EL); derzeit bei Vollzeit 126,62 € + 33,77 € (pro Kind)
- Fortbildungen
- Supervisionen
- Betriebliche Altersversorgung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung. Bitte senden Sie diese mit dem Kennwort „**Erzieher (w/m/d) Schülerhort Nord**“ bis spätestens **22.12.2019** an die an die Stadt Fürstenfeldbruck, Sachgebiet 13 – Personal, Hauptstraße 31, 82256 Fürstenfeldbruck oder per E-Mail: bewerbung@fuerstenfeldbruck.de (als pdf-Datei). Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn Wagner unter Telefon 08141 281-1310.

RICHTIG.STARK.
durch den **WINTER!**



FITNESSSTUDIO

Udo Fesser

Physio vital
TRAINING



Richtig. Stark.

Das Beste für Dich!

Unser Weihnachtsgeschenk: 3 Monate (!) gratis trainieren!

Am S-Bahnhof Buchenau im „Blauen Haus“; www.fitnessstudio-ffb.de
Vereinbare jetzt dein Probetraining unter 0 8141/35 96 06

Bei Abschluss eines Vitalabonnements. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar

GENIESSER AUFGEPASST! 2X GENIESSEN, 1X SPAREN!



IHR GASTRONOMIE- & FREIZEITFÜHRER

5059 x 2:1 GUTSCHEINE
59 x GASTRO & FREIZEIT IM BLOCK
5000 x ERLEBNISSE ONLINE & MOBIL



GÜLTIG AB SOFORT
BIS 31.12. 2020

Gutscheinbuch.de
SCHLEMMERBLOCK

Memmingen/Unterallgäu & Umgebung

JETZT SCHNELL ZUGREIFEN: Kreisbote Fürstenfeldbruck,
Stockmeierweg 1, 82256 Fürstenfeldbruck

19⁹⁰/₁€ statt **34⁹⁰/₁€**
SONDERPREIS

JETZT ZUGREIFEN AUF GUTSCHEINBUCH.DE

Gutscheinbuch.de

VMG, Vertriebs-Marketing-Gesellschaft mbH, Niesesheimer Str. 18, 67547 Worms